Dr. Carlo Gentile
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Köln, 23. August 2019

An die Stadt Eschweiler
Herrn Bürgermeister Rudi Bertram
Postfach 1328
52233 Eschweiler

Betr.: Historisches Gutachten zu Generalmajor Dr.-Ing. Hans Leyers mit besonderer Berücksichtigung seiner Tätigkeit im deutsch besetzten Italien 1943-1945.

A. Darstellung

Einleitung

Die Stadt Eschweiler hat im Februar 2019 an den Unterzeichner einen Auftrag zur Erstellung eines historischen Gutachtens zu Generalmajor Dr.-Ing. Hans Leyers, insbesondere zu seiner Rolle bei der nationalsozialistischen Besetzung Italiens 1943-1945 erteilt. Gegenstand des Gutachtens ist die Klärung der Frage, ob General Leyers in Kriegsverbrechen in Italien verwickelt gewesen ist.

"Im Jahr 1992 wurde im Eschweiler Stadtteil Weisweiler eine Straße nach Dr. Hans Leyers (1896-1981) benannt. Ausschlaggebend für diese Straßenbenennung waren seinerzeit vor allem Leyers Verdienste um die Evangelische Gemeinde Weisweiler. Im Herbst 2018 wurde nun - insbesondere durch die Veröffentlichung der deutschen Übersetzung des historischen Romans "Unter blutrotem Himmel" des amerikanischen Autors Mark Sullivan - bekannt, dass der Berufsoffizier Leyers, der zuletzt den Rang eines Generalmajors bekleidete, während der deutschen Besetzung Italiens 1943 bis 1945 als Generalbevollmächtigter des Reichsministeriums für Rüstung und Kriegsproduktion für Italien eine unrühmliche Rolle gespielt haben könnte.

Leyers soll einer der maßgeblichen Vertreter Nazi-Deutschlands im besetzten Italien gewesen sein und u.a. für die Ausbeutung und den Tod tausender italienischer Zwangsarbeiter verantwortlich sein. Er soll sich persönlich Raubgold auf der Seite geschafft haben und Zeugen dieses Verbrechens erschossen haben.

Der Stadt Eschweiler ist sehr daran gelegen, dass die Rolle Leyers im Dritten Reich wissenschaftlich aufgearbeitet wird und die gegen Leyers, der nach relativ kurzer amerikanischer Kriegsgefangenschaft ohne Prozess in die Freiheit entlassen wurde, erhobenen Vorwürfe überprüft werden".[1]

Ausgehend von diesem Auftrag wurde unter Zuhilfenahme der maßgeblichen historischen wissenschaftlichen Literatur zum besetzten Italien 1943-1945 sowie ausgewählter Quellen aus den einschlägigen Archivbeständen der Versuch unternommen, die Tätigkeit von Hans Leyers zu rekonstruieren.

Das vorliegende Gutachten gliedert sich in zwei Hauptteile: Im ersten Teil wird auf der Grundlage der Wehrmachts-Personalakte von Leyers eine biographische Skizze angefertigt. Die in der Personalakte enthaltenen Daten und Unterlagen erlauben eine tabellarische und beinahe lückenlose Rekonstruktion des militärischen Werdegangs Leyers als Offizier in drei deutschen Armeen, von seinem Eintritt im kaiserlichen Heer 1914 bis zu seinem Einsatz in Italien zwischen September 1943 und Kriegsende.

[1] Der Bürgermeister der Stadt Eschweiler an Verfasser, Eschweiler, 14. Januar 2018.

Berücksichtigt werden seine Dienstzeiten als junger Artillerieoffizier im Ersten Weltkrieg, als in der Reichswehr tätiger Offizier und schließlich als Truppenoffizier und Rüstungsmanager in der Wehrmacht. Bereits in diesem Teil soll der Blick auf die mögliche Beteiligung Leyers an Kriegsverbrechen und auf sein Verhältnis zum Nationalsozialismus gerichtet werden.

Der zweite Teil des Gutachtens beschäftigt sich mit Leyers Einsatz als Generalbevollmächtigter des Reichsministeriums für Rüstung und Kriegsproduktion in Italien. Seine Tätigkeit soll anhand der Literatur und der Archivquellen in Grundzügen skizziert werden, wobei die Frage zu klären sein wird, inwiefern seine Dienststelle und er persönlich an konkreten Verbrechen der Besatzungsmacht beteiligt waren.

Ein Verzeichnis der Quellen aus dem Bundesarchiv mit Exzerpten folgt am Ende des Gutachtens.

Offizier und Rüstungsmanager

Generalmajor Dr.-Ing. Hans Leyers wurde am 5. März 1896 als Sohn eines Kölner Zollamtmanns in Düsseldorf geboren. Die Familie war bürgerlich und evangelisch. Er wurde im elterlichen Haus privat unterrichtet und besuchte ab Ostern 1905 das protestantisch geprägte humanistische Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Köln, welches er Ostern 1914 mit dem Abitur verließ.[2] Sozialisiert wurde er in der autoritären politischen Kultur des Kaiserreiches. Hieraus resultierte eine national-konservative politische Einstellung, die den jungen Hans Leyers kurz vor Ausbruch des Weltkriegs zu einer militärischen Laufbahn bewog.

Am 23. März 1914 trat er als Fahnenjunker in das Heer (das Rheinische Fußartillerie-Regiment Nr. 8 mit Standort in Metz und Diedenhofen) ein, am 1. Juni wurde er vereidigt und am 6. Juli als Einjährig-Freiwilliger im Westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7 mit Standorten in Wesel und Düsseldorf eingegliedert.[3] Einjährig-Freiwillige besaßen mindestens die Mittlere Reife und dienten nur ein Jahr statt der sonst üblichen zwei oder drei Jahre. Einjährig-Freiwillige mussten sich auf eigene Kosten ausrüsten und versorgen und wurden nach Ableistung des Dienstjahres Offiziere der Reserve.

[2] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Personal-Nachweis.
[3] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Dienstlaufbahn und Dienstlaufbahnzeugnis.

Fußartillerie war schwere Artillerie und spielte eine wichtige Rolle beim Angriff und bei der Verteidigung von Festungen und stark ausgebauten Feldstellungen. Sie zählte zu den eher technischen Waffengattungen, wie die Pioniere, das Train, Telegraphie und Eisenbahner. Anders als die Feldartillerie, dessen Offiziere beritten waren, galt sie als wenig vornehm und war demzufolge wenig interessant für Offiziere aus den traditionell "erwünschten Kreisen" des preußischen Militärs.

Nach Ausbruch des Kriegs war Leyers Regiment im Rahmen des VII. Korps (2. Armee) an den Belagerungen von Lüttich und Namur, an den Kämpfen bei Reims, Arras, Lille und im französischen Flandern beteiligt. Der inzwischen zum Unteroffizier beförderte Hans Leyers wurde im März 1915 dem Fußartillerie-Bataillon 50 zugewiesen und nahm an den Stellungskämpfen sowie an der Herbstschlacht in der Champagne teil. Die Zeit der Reserveoffiziersausbildung näherte sich ab Sommer 1915 dem Ende zu. Vom 1. Juli bis 5. August 1915 wurde der inzwischen zum Vizefeldwebel avancierte junge Leyers zu der für die Schießausbildung der Offiziere der Fußartillerie zuständigen Schießschule in Jüterbog abkommandiert. Nach seiner Rückkehr an die Front wurde er am 19. November 1915 zum Offiziersstellvertreter und am 10. Dezember 1915 zum Leutnant der Reserve ernannt. Von März 1916 bis Ende Januar 1917 nahm er an der Schlacht um Verdun teil. Sein Bataillon kämpfte im Rahmen der 50. Division am Fort Vaux, wo wochenlange, wechselvolle Kämpfe 5.000 Tote forderten. Am 7. Juli 1916 wurde er verwundet. Er verbrachte einige Wochen im Lazarett im Plochingen, bevor er zur Front zurückkehrte. Im Frühjahr 1917 übernahm er acht Wochen lang die Leitung einer Instandsetzung-Werkstatt in Rethel in den französischen Ardennen.[4]

Nach Versetzung zum Fußartillerie-Regiment 16 war Leyers erneut in der Champagne. Bis Ende Juni 1917 tobte hier die Doppelschlacht an der Aisne. Nach Ende der Schlacht wurde sein Regiment nach Ostgalizien verlegt und kehrte ab Februar 1918 an die Westfront zurück, zunächst ins Artois, dann in das französische Flandern. In dieser Zeit wird er als Leutnant patentiert und diente meistens als Adjutant im Stab verschiedener Bataillonen und Regimenter. Der Adjutant war ein Gehilfe des Kommandeurs, der seine fähigsten jungen Offiziere dazu bestimmte. Diese Vertrauensposition galt außerdem als gute Voraussetzung und Sprungbrett für eine erfolgreiche Militärkarriere. Als sich der Krieg dem Ende zuneigte, nahm er noch an der Schlacht an der Lys im Oktober 1918 teil, dann an Nachhutgefechten beiderseits der Schelde und

[4] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Dienstlaufbahn.

an der Maas. Nach Kriegsende räumten die deutschen Truppen das besetzte Gebiet. Auch sein Regiment zog sich in die Heimat zurück durch Belgien und das Rheinland bis nach Krefeld.[5]

Dass nach dem Krieg Leyers als junger Artillerieoffizier im Übergangsheer blieb und 1920 von der Reichswehr übernommen wurde, hängt mit großer Wahrscheinlichkeit mit seinem Dienst als Adjutant zusammen. Er blieb dadurch Angehöriger der regulären deutschen Streitkräfte, was ihn in den krisengeschüttelten Jahren nach dem Ersten Weltkrieg die übergangslose Fortsetzung seiner Karriere als Berufsoffizier erlaubte, ein geregeltes Einkommen garantierte und, anders als viele aus dem Armeedienst entlassene Frontoffiziere seiner Generation, auch nicht vor die Wahl stellte, in paramilitärische Freikorps einzutreten. Sein Dienst versah er vielmehr beim Fußartillerie-Regiment von Linger (Ostpreußisches) Nr. 1. der 1. Division in Königsberg, auch hier zunächst als Adjutant. Am 16. Oktober 1919 wurde auf die Verfassung der Weimarer Republik vereidigt und 1922 zum Oberleutnant ernannt.[6] Mehrere Bitten seiner Mutter, den Sohn nach Westdeutschland zu versetzen, sind vom Regiment bzw. von der Division nicht entsprochen worden.[7] Im Oktober 1923 starb sein Vater in Benrath. Im Oktober 1925 heiratete er Luise Johanna Hedwig Köster, Tochter eines Direktors und Rittergutbesitzers aus Langerwehe bei Düren.[8]

Seit dem 1. Oktober 1926 studierte Leyers an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg. Im Frühjahr 1930 bestand er seine Diplom-Prüfung und wurde am 3. Juni 1930 zum Heereswaffenamt nach Berlin im Reichswehrministerium versetzt.[9] Von diesem Zeitpunkt an setzte er den Titel Dipl.-Ing. vor seinem Dienstgrad, den er fünf Jahre später, nach erfolgter Promotion, durch den Titel Dr.-Ing. ersetzte.[10] Juni 1930

---

[5] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Dienstlaufbahn.

[6] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Dienstlaufbahn.

[7] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Gesuchsliste sowie Brief d. Martha Leyers, Köln, 22.Juli 1922 u. darauffolgendes Schriftwechsel. “Leutnant Leyers war seit der Bildung des Regiments bis vor Kurzem Adjutant der I. Abteilung in Insterburg. In dieser Stellung hat er sich nicht bewährt und musste abgelöst werden. Das beiliegende Versetzungsgesuch dürfte wohl in erster Linie hierauf zurückzuführen sein”, Artillerie-Regiment 1, IIa, Arys, 13. August 1922, an Artillerie-Führer I, Königsberg.

[8] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Leyers, Oberleutnant, an Abteilung, Insterburg, 28. März 1925 sowie 2. Batterie, 1. Pr[eußisches] Artl. Regt. (ehem. Feldartl. Nr. 41), Antrag des Oberleutnants Hans Leyers auf Erteilung der Heiratserlaubnis, Insterburg, 25. Mai 1925.

[9] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Wa[ffen]A[mt], Betr. Hptm. Leyers, Berlin, 27. Mai 1930, sowie Blatt Nr. 27, Chef der Heeresleitung, 4. Juni 1930.

[10] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Major Dipl.-Ing. Leyers, Wa[ffenamt] B 2 II, an Abteilung, 4. März 1935, “ich bitte mir die Genehmigung zur Führung des Doktor-Titels erwirken zu wollen”. Habilitation erfolgte noch im Juli 1944, Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion an OKH/P[ersonal]A[mt], Berlin-Lichterfelde, 10. August 1944: “Gen.Major Leyers meldet, daß ihm am 8.7.44 auf

markiert den Beginn von Leyers erfolgreicher Karriere als Technischer Offizier, welche er mit Unterbrechungen bis zum Zusammenbruch Deutschlands 1945 fortsetzte.

Im Februar 1934 trat er eine Stelle in der Heeres-Waffen- und Munitionsabteilung des Reichswehrministeriums an, wo er bis Oktober 1937 verblieb. Erst ab Oktober 1937 kehrte der zum Oberstleutnant avancierte Leyers wieder zur Truppe zurück. Er übernahm zunächst das Kommando über die II. Abteilung des Artillerie-Regiments 20 und wurde ein Jahr später, im November 1938, Kommandeur des Artillerie-Regiments 45, nur um etwa zwei Wochen später das Artillerie-Regiment 116 der 5. Panzerdivision zu übernehmen. Kurz vor Kriegsausbruch wurde er Oberst.

Mit der 5. Panzerdivision war Leyers in Polen und im Westen stationiert. Die in Schlesien aufgestellte Division nahm im März 1939 an der Besetzung Tschechiens teil. Vor Beginn des Polenfeldzuges versammelte sie sich im Raum Ratibor. Am 1. September 1939 überschritt sie die polnische Grenze und durchbrach die Grenzbefestigungen bei Rybnik und Pleß. Vom 3.-9. September kämpfte sie am Przemsza und an der Nida. Anschließend "säuberte" sie das Gebiet um Sandomierz und verfolgte bis zum 17. September die geschlagenen polnischen Truppen bis über die Weichsel und den San. Der Polenfeldzug endete für die Division am 18. September 1939 und sie musste sich hinter die mit Russland ausgehandelte Demarkationslinie zurückziehen. Ab dem 28. November 1939 wurde sie an die Westfront in den Raum Hamm-Unna-Werl verlegt und im Januar 1940 in den Raum Gummersbach-Olpe, dann in den Raum Euskirchen und Anfang März 1940 in den Raum Bad Münstereifel. Ab dem 10. Mai 1940 nahm die Division im Rahmen des XV. Armeekorps (Heeresgruppe A) am Westfeldzug teil. Ihre Truppen durchbrachen die belgischen Befestigungen und erzwangen am 13. Mai 1940 den Übergang über die Maas nördlich von Dinant. Bis zum 18. Mai zog die Division durch Südbelgien und erreichte die französischen Grenzbefestigungen. In Frankreich kämpften ihre Truppen bei Maubeuge und an der Schelde, bei Arras sowie an der Loretto-Höhe und an der Vimy-Höhe. Ende Mai kam es schließlich zu Kämpfen um Lille. Damit endete der erste Teil des Westfeldzugs.[11]

Grund einer Arbeit über 'Probleme der deutschen Waffenversorgung 1919/41' und einer mündlichen Prüfung durch die Technische Hochschule Stuttgart der Titel 'Dr.-Ing. habil' zuerkannt worden ist".

[11] Alle Angaben zu dem Einsatz der 5. Panzerdivision sind dem Lexikon der Wehrmacht (Internet-Ressource) entnommen: http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Panzerdivisionen/5PD.htm (Juni 2019). Die Auswertung des Buches von Anton Detlev von Plato, Die Geschichte der 5. Panzerdivision 1938 bis 1945, Regensburg 1978, war innerhalb der Bearbeitungszeit nicht möglich.

Es ist unklar, ob Hans Leyers zu diesem Zeitpunkt noch sein Regiment führte. Jedenfalls wurde er noch vor Abschluss des Feldzugs wieder zum Heereswaffenamt versetzt. Unklar ist auch der genaue Tag, an dem er im Mai 1940 seinen Dienst in Berlin antrat. Die Personalunterlagen geben unterschiedliche Daten an (1. bzw. 26. oder 30. Mai 1940).[12] Er kehrte in Berlin zu seiner vorherigen Tätigkeit zurück, doch nun übernahm er, nach der Frontbewährung, eine leitende Funktion. Oberst Leyers wurde Chef der Abteilung Wa J Rü (WuG 2), der Abteilung Industrielle Rüstung, Amtsgruppe Waffen und Gerät 2, welche mit der Beschaffung von Waffen, Geräten und Munition betraut war.[13] Sein Vorgesetzter war General der Artillerie Emil Leeb als Chef des Heereswaffenamtes sowie später General Wilhelm Philipps als Amtsgruppenchef.

Das Heereswaffenamt unterstand während des Krieges Generaloberst Friedrich Fromm, dem Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres. Es war für die technische Gestaltung und die Fertigung von Waffen, Gerät und Munition in Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Technik, Industrie und Wirtschaft zuständig, um dem im Verlauf des Krieges rapid ansteigenden Bedarf an Rüstung nachzukommen. Es ging also um die Erprobung, Abnahme und Beschaffung von militärischem Gerät vom kleinen bis zum größten deutschen Rüstungsprojekt. Eingeschlossen war auch die Erprobung und der Bau von Fernraketen in Peenemünde bzw. in Mitteldeutschland, die ebenfalls hauptsächlich vom Heereswaffenamt verantwortet wurden.[14] Mit der Einsetzung des Reichsministers für Bewaffnung und Munition im März 1940 (zunächst Fritz Todt, dann, nach seinem Tode Anfang Februar 1942, Albert Speer) ging die Verantwortung für die nichtmilitärischen Belange auf diesen über.[15] Speer gelang es innerhalb eines Jahres alle konkurrierende Organisationen, wie Hermann Görings "Vierjahresplan" und die Wehrwirtschafts-Organisation im OKW unter General Georg Thomas, zur Seite zu drängen bzw. deren Kompetenzen an sich zu ziehen und ab Herbst 1943 als Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion als einer Art "Wirtschaftsdiktator" über die deutsche Rüstungsproduktion zu amtieren.[16]

---

[12] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers.

[13] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers.

[14] Allgemein dazu Müller-Hillebrand, Burkhart: Das Heer 1933–1945. Entwicklung des organisatorischen Aufbaues, Bd. 1: Das Heer bis zum Kriegsbeginn, Darmstadt 1954, u.a. S. 35, 105.

[15] Rolf-Dieter Müller, Albert Speer und die Rüstungspolitik im Totalen Krieg, in: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, hrsg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Bd. 5, Zweiter Halbband, Stuttgart 1999, S. 273-773.

[16] Andreas Hillgruber, Der Zweite Weltkrieg. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte, 5. verbess. Aufl., Stuttgart/Berlin/Köln, 1989, S. 109f.

Hintergrund dieses sehr weitgehenden Revirements an der Spitze der Rüstungsbürokratie war, dass nach dem Scheitern des deutschen “Blitzkriegs” vor Moskau im Dezember 1941 die Massenproduktion von Waffen und Gerät zum Hauptziel der neuen Rüstungspolitik wurde, um im Wettlauf der Mobilisierung der ökonomischen Potenziale so lange wie möglich mithalten zu können. Dazu gehörte die Ausschöpfung aller materiellen und technologischen Möglichkeiten auf unbürokratische Weise. Dies hatte zur Folge, dass den Industrie-Organisationen, deren Gewicht in der Schlussphase des Krieges immer stärker wuchs, größere Freiräume gegeben wurden und dass bei der Erfüllung der von den staatlichen Stellen nur noch als allgemeine Rahmen vorgegebene Produktionsziele stärkere Eigeninitiative gefordert wurde.[17]

In dieser Phase des Umbruchs der deutschen Rüstungspolitik erwarb sich Leyers den Ruf als energische, durchsetzungsstarke Persönlichkeit. Im Februar 1941 skizzierte ihn sein Amtsgruppenchef, Generalmajor Wilhelm Philipps, einerseits als “humorvolle[n], lebendige[n] und kameradschaftliche[n] Offizier”, welcher aber “bisweilen zu offen in seiner Meinungsäußerung” sei, also zu unvorsichtig und zu selbstbewusst. Er besäße jedoch “großes Verhandlungsgeschick und [würde] seine Abteilung in schnellen Entschlüssen selbständig, wendig und erfolgreich” führen. Daher sei er für eine höhere, verantwortungsvollere Dienststellung, etwa als höherer Artillerieführer bei einem Korps oder einer Armee, Amtsgruppenchef im OKH oder gar Kommandeur einer motorisierten bzw. gepanzerten Division, geeignet.[18] Ein Jahr später bescheinigte ihm Generalmajor Philipps ein “überaus tatkräftiger, geistig und körperlich reger, gewandter und in selbständiger, verantwortungsbewusster Tätigkeit bewährter Offizier” zu sein, welcher “seine Aufgaben in sachlicher und organisatorischer Beziehung” hervorragend beherrscht und sie “mit großer Entschlusskraft” durchführt. Er sei “im Felde als der beste Kommandeur seiner Div[ision] beurteilt” worden und wird daher zur “vorzugsweise[n] Beförderung [...] vorgeschlagen”[19]. Und im März 1943 beurteilte Generalleutnant Kurt Waeger, der neue Chef des Rüstungsamtes im Reichsministerium für Bewaffnung und Munition, seine militärischen Führungseigenschaften erneut äußerst positiv: “Klare soldatische Grundeinstellung, wodurch er von seinen Untergebenen dienstlich viel verlangt und ihnen kameradschaftlich in besonders bereitwilliger

[17] Hillgruber (1989), S. 109.
[18] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Heereswaffenamt WaJRü (WuG 2), Beurteilung durch Gen.Maj. Philipps, 1. Februar 1941.
[19] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Heereswaffenamt WaJRü (WuG), Beurteilung durch Gen.Maj. Philipps, 1. April 1942.

Gastlichkeit jede Hilfe und Fürsorge gibt.” Er führe seine “dienstlich stark exponierte Waffenabteilung bei sehr guter Sachkenntnis überlegen”. Ausschlaggebend für seine überaus positive Beurteilung scheinen seine “große Spannkraft, Konzentrationsfähigkeit, Verhandlungsgeschick und organisatorische Veranlagung” zu sein. Zum ersten Mal tauchen in einer Beurteilung Hinweise auf sein Verhältnis zum Nationalsozialismus auf: Er habe eine “aktive Einstellung zum nationalsozialistischen Gedankengut”. Eine Formulierung, die gegenüber der sehr positiven Äußerungen zu seiner Dienstführung auffallend schwach und farblos erscheint.[20]

In fachlicher Hinsicht sind die Beurteilungen seiner Vorgesetzten sehr eindeutig. Hans Leyers wird stets als überdurchschnittlicher Offizier charakterisiert, was in dieser Zeit des Umbruchs für die deutsche Rüstungspolitik seiner Karriere zweifellos besonders förderlich war. Am 18. Dezember 1942 wurde er mit Rangdienstalter vom 1. Januar 1943 von Hitler zum Generalmajor ernannt.[21] Als das faschistische Italien im Sommer 1943 zusammenbrach und am 8. September 1943 der von der Regierung des Marschalls Badoglio in geheimen Verhandlungen mit den Alliierten erreichte Waffenstillstand öffentlich verkündet wurde, ließ Hitler das Land von seinen Truppen besetzten. Die Nutzbarmachung und Ausbeutung des Wirtschaftspotentials Italiens rückten nun in den Mittelpunkt der deutschen Interessen. Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion wurde von Hitler beauftragt, alle dazu notwendigen Maßnahmen zu treffen. Für diese Aufgabe wählte Speer Hans Leyers, welcher nach Ablauf von über drei Jahren als Abteilungsleiter im Heereswaffenamt, am 13. September 1943 als Generalbeauftragter des Ministers für Rüstungs- und Kriegsproduktion für die italienische Kriegswirtschaft nach Italien versetzt wurde.[22]

General Leyers behielt die Steuerungsfunktion bei der Produktion von Waffen und Konsumartikeln bis zum endgültigen Zusammenbruch der deutschen Truppen in Italien Anfang Mai 1945. Ganz zufrieden mit seiner neuen Position schien er nicht zu sein, denn Ende Januar 1944 schrieb er seinem direkten Vorgesetzten im Heereswaffenamt, General der Artillerie Emil Leeb, dass er “trotz einer langen Bürotätigkeit im

[20] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Heereswaffenamt WaJRü (WuG 2), Beurteilung durch Gen.Lt. Waeger, 1. März 1943.

[21] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Ernennung zum Generalmajor, Führerhauptquartier, 18. Dezember 1942.

[22] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Meldung Leyers’ an den Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres Generaloberst Fromm, 14. September 1943. Leyers flog am 14. September um 13 Uhr von Berlin nach Italien.

Herzen immer ein reiner Soldat geblieben [sei] und dementsprechend als innersten Drang den Wunsch empfinde, eine Division befehligen zu dürfen".[23] An Reichsminister Speer schrieb er unter dem selben Datum: "Mit meinem Ausscheiden aus der OKH wird meine bisherige, nunmehr 30-jährige, an sich immer folgerichtige militärische Laufbahn gewissermaßen unterbrochen. Mein besonderer Wunsch, dessen Erfüllung ich im Frühjahr 1943 schon fest greifbar vor Augen sah, nämlich der, eine Division übernehmen zu können, wird dadurch ebenfalls in eine unabsehbare Ferne gerückt".[24]

Der Hintergrund dieser Unzufriedenheit ist wahrscheinlich in den Umstand zu sehen, dass Offiziere, die mit wirtschaftlichen und technischen Aufgaben betraut waren, von Truppenoffizieren als eine Art "Etappenoffizier" angesehen wurden und ihre Laufbahn als eine vollständig untergeordnete und nicht vollwertige betrachteten. Leyers Wunsch, an der Spitze einer Division an der Front zu stehen, ging nicht in Erfüllung. Am 1. März 1944 wurde er von seiner bisherigen Stellung beim OKH zum Rüstungsamt des Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion versetzt und das Heerespersonalamt bestätigte in einem Fernschreiben: "An seiner bisherigen Verwendung in Italien ändert sich nichts".[25]

[23] Bundesarchiv, R 3/1082, Leyers an RM Albert Speer, 26. Januar 1944.
[24] Bundesarchiv, R 3/1082, Leyers an General Emil Leeb, 26. Januar 1944.
[25] BA-MA, PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers, Fernschreiben OKH, Heerespersonalamt, 2. März 1944.

Leyers Einsatz in Italien 1943-1945

Was geschah in Italien in den Jahren 1943 bis 1945? Der Verlauf der Ereignisse ist grob skizziert folgender: Das von einer faschistischen Regierung geführte Königreich Italien trat am 10. Juni 1940 in den von NS-Deutschland entfesselten Krieg ein. Italien war der wichtigste Bündnispartner des Deutschen Reiches in Europa. Doch das Land kam bald an die Grenzen seiner militärischen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Im Sommer 1943 verließ es das Bündnis mit Deutschland und wurde nach der Bekanntgabe seiner Kapitulation vor den Alliierten am 8. September als eines der letzten Länder Europas von der Wehrmacht besetzt. Ab Herbst 1943 war das Land geteilt in einen nördlichen Teil, in dem eine vom Deutschen Reich abhängige republikanisch-faschistische Regierung - die Repubblica Sociale Italiana (RSI) - die Herrschaft ausübte, und einen südlichen Teil, ein unter der Aufsicht der Alliierten stehendes und die Staatskontinuität erhaltendes Königreich, das sog. “regno del sud”.

Italien war in dieser Zeit Schauplatz blutiger Kampfhandlungen. Zwischen dem Tag der Landung Alliierter Truppen auf Sizilien am 10. Juli 1943 und der deutschen Kapitulation am 2. Mai 1945 verloren insgesamt etwa 360.000 Menschen ihr Leben.[26] Im Hinterland der Front begann 1943 der Partisanen- und Bürgerkrieg, der im Sommer 1944 seine Dynamik vollständig entfaltete und schwere Verluste verursachte. Insgesamt 70.000 bis 80.000 Menschen fielen dem Krieg im Hinterland zum Opfer. Dabei wurden schätzungsweise mindestens 15.000 italienische Zivilisten bei Massakern und Massenerschießungen durch deutsche Soldaten der Wehrmacht und der SS getötet; rund 30.000 Partisanen fielen im Kampf oder wurden als Gefangene exekutiert oder kamen als Deportierte um.

Der Aufbau verschiedener deutschen Besatzungsorgane in Italien wurde bereits vor dem Abschluss der Entwaffnungsoperationen beschleunigt. Einem "Führerbefehl" vom 10. September 1943 entsprechend wurde das Land in Operationszonen und in "das übrige besetzte Gebiet" gegliedert.[27] Nach militärischen Gesichtspunkten eingeteilte Operationszonen, in denen die Wehrmacht die Kontrolle ausübte, entstanden im rückwärtigen Gebiet hinter der Frontlinie und entlang der Küste. In Nordost-Italien wurden

[26] Dazu Gentile, Wehrmacht und Waffen-SS, S. 13-15. Neben 155.000 Italiener, fielen etwa 107.000 Deutsche und 100.000 Soldaten der Alliierten.

[27] Anordnung des Führers über die Bestellung eines Bevollmächtigten des Großdeutschen Reiches in Italien und die Gliederung des besetzten italienischen Gebietes, abgedruckt in: Akten zur deutschen auswärtigen Politik, Serie E, Bd. VI, Dok. Nr. 311, S. 533 ff.

aus einer Anzahl von Provinzen zwei weitere Operationszonen gebildet, in denen die Tätigkeit der italienischen Administration zum Erliegen kam und die de facto dem Deutschen Reich angegliedert wurden.

Die Wehrmacht hätte am liebsten das Land militärisch besetzt und vollständig unter ihre Kontrolle gebracht, ohne auf die italienischen Instanzen Rücksicht nehmen zu müssen. Doch dieser Plan hätte die Kräfte von Wehrmacht und SS überfordert. Darüber hinaus bestand Hitler darauf, den Mussolini-Faschismus zu stützen und "unter Wahrung der Fiktion, das 'Achsen'-Bündnis und der 'Stahlpakt' bestünden weiter, Italien als 'Verbündeten' zu behandeln".[28] An der Spitze der deutschen Institutionen in Italien stand der "Bevollmächtigte des Großdeutschen Reiches bei der italienischen faschistischen National-Regierung" (Reichsbevollmächtigter), Gesandter (später Botschafter) Rudolf Rahn, der seine Weisungen vom Auswärtigen Amt erhielt und eine Position vergleichbar mit der eines Zivilgouverneurs hatte. Himmlers Vertreter, SS-Obergruppenführer Karl Wolff, wurde als Höchster SS- und Polizeiführer eingesetzt. Zum Militärbefehlshaber, welcher die Bezeichnung Bevollmächtigter General der Deutschen Wehrmacht in Italien trug, wurde der General der Infanterie Rudolf Toussaint bestimmt. Ihm unterstand die Militärverwaltung, die über Militärkommandanturen in allen wichtigen Provinz- bzw. Regionalhauptstädten die militärische territoriale Kontrolle des besetzten Gebiets ausübte. Die italienischen Präfekten blieben größtenteils im Amt (nur einige wurden aus politische Gründe ausgetauscht) und die neo-faschistische republikanische Regierung unter Mussolini behielt die Kontrolle über große Teile Nord- und Mittelitaliens.

Am 14. September 1943 flog Leyers nach Italien. Am Tag davor hatte Albert Speer einen "Führerbefehl" erwirkt, der mit den Worten Klinkhammers "eine Vollmacht zur kriegswirtschaftlichen Ausbeutung Oberitaliens" darstellte.[29] Darin wurde Speer bevollmächtigt, zur Sicherung der Kriegswirtschaft in Italien "alle hierzu notwendigen Maßnahmen zu treffen". Dazu gehörte vor allem, "Werkzeugmaschinen und andere Einrichtungen auf die Dauer des Krieges zur Ausnutzung in andere Betriebe, auch des Reiches" abzutransportieren sowie "die in Oberitalien ausnutzbaren kriegswirtschaft-

[28] Zu den Besetzungsstrukturen in Italien nach wie vor grundlegend Lutz Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung. Das nationalsozialistische Deutschland und die Republik von Salò, 1943–1945, Tübingen 1993, Zitat S. 557.
[29] Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung, Tübingen 1993, S. 96.

lich wichtigen Fertigungen [...] sicherzustellen und für die gemeinsame Rüstung auszuwerten”. Da man in der ersten Phase der Besatzung davon ausging, dass die deutsche Verteidigung Italiens erst ab dem Apennin möglich wäre, wurden für den Raum südlich der Linie La Spezia - Ancona massive Abtransporte von Maschinen und Einrichtungen angeordnet. Südlich des Apennins gelegene Industrieanlagen sollten zerstört werden und ihre Werkzeugmaschinen nach Norditalien abtransportiert werden. Besonders wichtige Fertigungen und Werkzeugmaschinen sollten je nach Transportlage direkt weiter nach Deutschland transportiert werden. Mit diesen Befehlen war die “weitgehendste Ausbeutung der italienischen Industrie für die Zwecke der deutschen Kriegführung” angeordnet worden. Auch sollte dafür Sorge getragen werden, “daß die notwendigen italienischen Hilfskräfte, auch unter Zwangsmaßnahmen, zum Abbau der Werkzeugmaschinen bereitgestellt werden.” Lutz Klinkhammer verweist darauf, dass “während im OKW diese Befehle in neutraler Form als ‘wirtschaftliche Räumung’ Italiens charakterisiert wurden, war im Auswärtigen Amt hingegen [in Anlehnung an die Plünderung Roms im 16. Jahrhundert, Anmerkung CG] von einem zweiten *Sacco di Roma* die Rede”.[30]

Mit Hitlers Vollmacht im Rücken und von Albert Speer persönlich beauftragt, ging Leyers gewohnt energisch vor und setzte bereits in den ersten Wochen in Mailand die Interessen seines Ressorts gegenüber konkurrierenden Organisationen und Instanzen der Wehrmacht rigoros durch. Klare Abgrenzungen der Zuständigkeiten zu weiteren militärischen Organisationen der Wirtschaftslenkung lehnte Leyers ab. Rasch gelang es ihm somit die gesamte Zuständigkeit in Wirtschaftsfragen an sich zu reißen. Neben Leyers Stab bestanden im besetzten Italien weitere Organisationen, die in die Wirtschaft eingriffen. Diese waren zum Beispiel die Dienststelle des Feldwirtschaftskommandeurs, mit über das gesamte besetzte Gebiet verteilten Wehrmachterfassungskommandos, und der Heereswirtschaftsführer beim OB Südwest, der den Abtransport von Vorräten und Produktionsmitteln aus dem unmittelbaren Frontgebiet durchführte, während Landwirtschaftsführer bei Rückzügen für den Abtransport von Viehherden sorgten.

Zwar wurde Leyers RuK-Stab mit seinen Rüstungskommandos General Toussaint formell unmittelbar unterstellt und lose in das Gefüge der Militärverwaltung eingebunden, doch in einer für das NS-Herrschaftssystem typischen Form der Doppelunterstellung

[30] Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung, S. 96-98.

blieb Leyers weitgehend autonom und erhielt die fachlichen Weisungen direkt vom Speer-Ministerium. Auch örtlich war der RuK-Stab von General Toussaint und der Militärverwaltung unabhängig, da Leyers seinen Dienstsitz in Mailand und seinen Wohnsitz in Como hatte und nicht wie die meisten Besatzungsbehörden im Raum Verona. Allmählich gelang es Leyers alle übrigen Wirtschaftsorganisationen, insbesondere diejenigen, die in der Waffenproduktion tätig waren, unter sich zu stellen und seinen Steuerungsanspruch auf die gesamte italienische Industrieproduktion auszuweiten. Aus den zum Teil heftigen Auseinandersetzungen mit Konkurrenzorganisationen, in die er vor allem in der Anfangsphase geriet, ging er meistens als Sieger hervor.

Im Februar 1944 kam es aufgrund der militärischen Stabilisierung der Front bei Cassino zu einer Wende in der einseitigen und bewusst betriebenen Ausnutzungspolitik gegenüber Italien. Die Räumungspolitik, welche die erste Phase der Besatzungszeit charakterisiert hatte, wurde hier beendet. Am 9. Februar 1944 verfügte Speer, die "bedeutende Industrie-Kapazität in dem italienischen Raum [...] durch planmäßige, obligatorische Auftragsverlagerung im Höchstmaße für die deutsche Kriegswirtschaft auszunutzen".[31] Dieses Umschwenken im Verhältnis zu der italienischen Wirtschaft, das zumindest vorläufig den Fortbestand der Industrieanlagen des Landes sicherte, war eine pragmatische Entscheidung, die sich zwar primär aus der Verbesserung der Kriegslage an der Front sowie aus der sich anbahnenden Verschärfung der Transportlage ergab. Jedoch ist sie mit Sicherheit auch auf die Berichterstattung Leyers zurückzuführen.[32] So wurde die Räumung und Zerstörung von Industrieanlagen in Mittelitalien zunächst gebremst. Die kriegswichtige Industrie der Toskana, der Marken und sogar Umbriens mit der wichtigen Produktionsstätte in Terni, deren Abtransport und Zerstörung Leyers bereits veranlasst hatte, konnte zunächst weiter arbeiten. Damit schwenkte Leyers auf die Linie der Kollaborationspolitik, wie sie der Reichsgeneralbevollmächtigte Botschafter Rahn vertrat.

Die Perspektive einer längeren Dauer der Besetzung aufgrund der Stabilisierung der Front in Süditalien und aufgrund der ebenfalls Anfang 1944 in der italienischen Unternehmerschaft aufkommende Einsicht, dass Hitler nicht bereit war, Mussolinis Regierung die einheitliche Steuerung von Verwaltung, Wirtschaft und Finanzen zu überlas-

[31] Zitiert nach Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung, S. 110.
[32] Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung, S. ***.

sen, führte dazu, dass die Unternehmer begannen, die Distanz gegenüber den Besatzungsorganen wieder abzubauen und sich auf das deutsche Kollaborationsangebot einzulassen. Wie Maximiliane Rieder und Lutz Klinkhammer gezeigt haben, war dieses Handeln "primär von betriebs- und branchenbezogenen Interessen [beeinflusst]". Die italienischen Industriellen kollaborierten mit dem RuK-Stab "aus Gründen der Zweckmäßigkeit zur Einfluss- und Substanzsicherung und zum geringsten Teil aus Überzeugung".[33] Ausschlaggebend war in erster Linie, dass Leyers RuK-Stab "im Rahmen der Auftragsverlagerung für eine gesicherte Auftragslage sorgte und die Sozialisierungsabsichten des Duce untergrub."[34] Das Sozialisierungsgesetz Mussolinis vom Februar 1944 versprach die Verstaatlichung aller wichtigen Großbetriebe und eine starke Mitbestimmung der Arbeiter im Betrieb. Dieses Vorhaben lehnte die Privatindustrie aus naheliegenden Gründen ab und fand in Leyers einen entschiedenen Unterstützer.[35]

Die moderate Linie unterstützte Leyers auch noch im Zusammenhang mit den Streikwellen, die zuerst im November 1943 und dann erneut Anfang März 1944 die für die Deutschen äußerst wichtige Kriegsproduktion Norditaliens eine ganze Woche lahm legten. Den Streiks wurden mit materiellen Verbesserungen für die Arbeiter und deren Familien entgegen gewirkt, wie mit bevorzugter Versorgung mit Lebensmitteln und Gebrauchsgütern und höheren Löhnen. Andererseits jedoch wurden die Streiks auch mit Repressalien, wie Verschickung von "Haupträdelsführern" ins KZ oder vereinzelt sogar mit Erschießungen bekämpft.

Leyers einigte sich bereits Anfang Dezember 1943 mit Botschafter Rahn auf Verbesserungen der Ernährung für die Familien von Rüstungsarbeitern und befürwortete Lohnerhöhungen. Am 17. Dezember 1943 schrieb Leyers, dass sich soziale Spannungen in den Arbeitervierteln der norditalienischen Großstädte nur durch Verbesserung der Ernährungslage beilegen ließen: "Die Leute wollen Ruhe und Ernährung für sich und ihre Familien. Das politische Moment tritt demgegenüber zurück". Auch bemerkte er: "Wir sind m.E. auf die Zusammenarbeit mit den Italienern angewiesen, da wir gar

[33] Maximiliane Rieder, Deutsch-italienische Wirtschaftsbeziehungen. Kontinuitäten und Brüche 1936-1957, Frankfurt/New York, 2003 , S. 323 ff., Zitate auf S. 325.
[34] Rieder, Deutsch-italienische Wirtschaftsbeziehungen, S. 327.
[35] Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung, S. 265f.

nicht die Menschen haben, um eine nennenswerte Fertigung zwangsweise durchzuziehen, wobei wir auch mit Widerstand der Unternehmer zu rechnen hätten, die in einer solchen Maßnahme leicht einen Eingriff in ihr Eigentum sehen könnten."[36]

Die zwiespältige Rolle Leyers in Italien kann am besten im Zusammenhang mit den Arbeiterdeportationen veranschaulicht werden. Nach dem Beginn der Besetzung kam es 1943 und 1944 in Italien zu umfangreichen Verschleppungen und Deportationen. Mehr als 600.000 italienischen Soldaten wurden im September 1943 in das Deutsche Reich und in die besetzte Ostgebiete als Militärinternierte verschleppt, wo sie unter sehr schlimmen Bedingungen Zwangsarbeit zu leisten hatten. Auch Juden und politische Gegner wurden durch die SS und den SD gejagt und in Vernichtungs- und Konzentrationslager gebracht, wo Tausende umgebracht wurden.[37]

Für die deutsche Rüstungsindustrie wurden Arbeitskräfte geworben. Die hierfür verantwortliche Dienststelle des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz (GBA, Gauleiter Fritz Sauckel) hatte bereits vor September 1943 ihre Aktivitäten in Italien begonnen. Sauckels Vertreter in Italien war Generalarbeitsführer Hermann Kretzschmann, dessen Dienststelle, analog zur RuK-Organisation, als Hauptabteilung im Gefüge der Militärverwaltung eingebaut war. Kretschmann unterstanden Arbeitseinsatzstäbe am Sitz der einzelnen Militärkommandanturen. Nachdem nicht genug freiwillige Arbeiter und Arbeiterinnen gefunden werden konnten, begann man auch hier, zur Deckung des eigenen Bedarfs Zwangsmaßnahmen einzusetzen. Die Lage wurde freilich dadurch erschwert, dass alle für Fragen des Arbeitseinsatzes relevanten deutschen Institutionen (Beauftragter des GBA, RuK-Stab und Rüstungskommandos, Sperrbetriebe, Militärverwaltung, Oberbefehlshaber Südwest und Organisation Todt) um die knappe Ressource Arbeitskräfte in harte Konkurrenz zueinander traten. Mangelnder Transportraum, zerstörte Verkehrsverbindungen und Knappheit an deutschem Aufsichtspersonal waren Faktoren, die dazu führten, dass in Italien Arbeitskräfte meistens aus der näheren Umgebung der Baustellen rekrutiert wurden, die oft im eigenen Haus wohnen blieben. In seiner Untersuchung der Zwangsarbeit im besetzten Europa weist Fabian Lemmes darauf hin, dass "die raumzeitliche Nähe zum Kampfgeschehen [...]

[36] Bundesarchiv, R 3/1082, Leyers an Schieber, Como 17. Dezember 1943.
[37] Gentile, Wehrmacht und Waffen-SS, S. 80f, 86f.

sich schließlich [...] als ein wichtiger kausaler Faktor für die Radikalisierung des Arbeitseinsatzes und die Anwendung von Gewalt” erwies.[38]

In Süditalien hatte die Wehrmacht bereits im Herbst 1943 systematisch begonnen, Männer zur Zwangsarbeit festzunehmen und nach Norditalien bzw. ins Reich zu deportieren.[39] Tausende, vor allem im Bereich der Front, wurden mit mehr oder weniger starkem Druck von der Wehrmacht zur Arbeitsleistung gezwungen, in der frühen Phase oft sogar gewaltsam.[40] In den von der Front weiter entfernt liegenden Gebieten war die Lage zum Teil erheblich anders. In Mittel- und Norditalien versuchte der GBA-Apparat weiter auf freiwilliger Basis Arbeitskräfte für den Einsatz in Deutschland sowie für Bauvorhaben in Italien von der Wehrmacht und der Organisation Todt zu werben, vor allem im Zusammenhang mit dem Bau von Verteidigungsanlagen sowie dem Ausbau von Verkehrswegen und Flughäfen. Als die freiwillige Werbung nicht das für das Jahr 1944 erhoffte Resultat von 1,5 Millionen Arbeitern brachte, griff der GBA-Apparat zur Dienstverpflichtung der wehrpflichtigen Jahrgänge sowie zu weiteren Zwangsmaßnahmen und plante Razzien und “Auskämmungen” großen Stils. Auch Inaussichtstellung von materiellen Verbesserungen half nichts angesichts des wachsenden Widerstands der Bevölkerung und so blieben die Ergebnisse insgesamt weit unter den Erwartungen zurück.[41]

---

[38] Fabian Lemmes, Zwangsarbeit im besetzten Europa: die Organisation Todt in Frankreich und Italien, 1940-1945, in: Andreas Heusler, Mark Spoerer, Helmuth Trischler (Hg.): Rüstung, Kriegswirtschaft und Zwangsarbeit im „Dritten Reich“, München, Oldenbourg, 2010, S. 219-252, das Zitat auf S. 249.

[39] Gentile, Wehrmacht und Waffen-SS, S. 91-107.

[40] Gentile, Wehrmacht und Waffen-SS, S. 94f. Als Beispiel: “Die Division „Hermann Göring“ befahl, „möglichst“ um 1910-1925 geborene Italiener zu verhaften, d. h. Angehörige der wehrfähigen Altersklasse. Nach den Worten von Generalmajor Paul Conrath kam es „auf 2 bis 3 Jahre jünger oder älter“ nicht an, was nichts anderes bedeutet, als dass jeder arbeitsfähige Italiener im Alter zwischen 15 und 38 Jahren festgenommen und zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt werden konnte. Dabei wurden die Soldaten zu besonderer Härte angehalten: „Behandlung wie Feindgefangene; bei Fluchtversuch erschießen“. „Irgendwelche Rücksichtnahme auf die Bevölkerung” war grundsätzlich untersagt. Viele der Opfer wurden zu körperlich anstrengenden Hilfstätigkeiten gezwungen, vor allem als Lastenträger oder zum Bau von Befestigungen hinter der Front. Dass sie dabei auch Schikanen und Misshandlungen ausgesetzt waren, ist vielfach belegt. In Colli al Volturno veranstalteten Anfang Oktober Männer der II. Abteilung des Panzer-Regiments „Hermann Göring“ einen Spießrutenlauf, bei dem die als Zwangsarbeiter festgenommenen Zivilisten gezwungen wurden, an zwei Reihen von Offizieren und Soldaten entlang zu laufen, die auf sie mit Holzknüppeln und Reitpeitschen einschlugen. Durch die Schläge wurden den Gefangenen erhebliche körperliche Verletzungen zugeführt, die zum Tod eines der Männer führten. Zahlreiche weitere Einträge über die Tötung von Zivilisten, die sich dem Arbeitszwang durch Flucht zu entziehen versuchten, enthalten die Berichte der Carabinieri”.

[41] Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung, S. 209ff.

Die großspurige Pläne Sauckels durchkreuzten Speers Politik, die Produktion von Rüstungsgütern in Italien anzukurbeln. Leyers konnte kein Interesse haben, sich “wichtige Arbeitskräfte wegschnappen zu lassen”.[42] Es gelang ihm, sich gegenüber dem GBA durchzusetzen, und er erwirkte, dass die Arbeitskräfte der Rüstungs- und Zulieferindustrie von den geplanten Zwangsmaßnahmen verschont blieben, sofern die italienische Rüstungsindustrie genügend produzierte. Von den dienstverpflichteten Geburtsjahrgängen gelang es Leyers und der OT die eigenen Kräfte u.k. stellen zu lassen.[43] Als der GBA-Stab im Sommer 1944 die Zwangsmaßnahmen erneut verstärkte, protestierte Leyers energisch in der Arbeitseinsatzkommission gegen das Vorgehen, weil er darin erneut einen schweren Eingriff in die Rüstungsproduktion sah. Auch Förderungen aus dem Rüstungsministerium wehrte er ab. Im Sommer 1944 weigerte er sich, Arbeiter für die Panzerproduktion ins Reich abtransportieren zu lassen, schlug allerdings vor, statt beschäftigte Facharbeiter, Arbeitslose aus dem Raum Genua nach Deutschland zu schicken. Hier setzte sich der SD gegen Leyers durch, indem er auf die katastrophalen Folgen dieser Aktion hinwies.[44] Im Herbst 1944 beschuldigte Martin Bormann General Leyers, die Ausplünderung Italiens nicht energisch genug vorangetrieben zu haben.[45]

Die Darstellung von Leyers im Roman “Unter blutrotem Himmel” von Mark T. Sullivan

In dem Erfolgsroman des amerikanischen Journalisten und Autors Mark T. Sullivan “Unter blutrotem Himmel” wird die Biographie des jungen Protagonisten Giuseppe [Pino] Lella erzählt. Sullivans Buch hat starke zeitgeschichtliche Bezüge und verarbeitet die Kriegserlebnisse des Italieners Giuseppe Lella, dessen Erinnerungen und Erzählungen die Hauptquelle des Romans darstellen. Die Figur von Generalmajor Hans Leyers spielt darin eine zentrale Rolle als negatives Gegenstück zu Pino Lella. Leyers wird als zwielichtige Figur dargestellt, mächtig, gewalttätig, korrupt und zynisch.

---

[42] Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung, S. 216.
[43] Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung, S. 216-223.
[44] Klinkhammer, Zwischen Bündnis und Besatzung, S. 501f.
[45] Rolf-Dieter Müller, Albert Speer und die Rüstungspolitik im Totalen Krieg, in: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 5/2, Stuttgart 1999, S. 764.

Insgesamt gliedert sich „Unter blutrotem Himmel“[46] in 35 Kapitel, die in fünf Teile gruppiert sind:

Teil I (S. 15-61, Kap. 1 bis 4) “Nessun dorma - Keiner schlafe” spielt im Sommer 1943 in Mailand während der Luftangriffe der Alliierten und deckt die Zeit bis zum deutschen Einmarsch um den 10. September 1943 ab.

Teil II (S. 67-195, Kap. 5-12) “Die Kathedralen Gottes”: Die Handlung wird vom Autor in das Chiavenna-Tal an der Schweizer Grenze nördlich von Mailand, in das Internat “Casa Alpina”, verlegt. In dem Ort lernt Pino Lella Auto zu fahren und erhält vom Leiter der Casa Alpina, einem katholischen Geistlichen, Geheimaufträge, wie den Auftrag, Juden die rettende Flucht in die Schweiz zu ermöglichen.

Teil III (S. 199-360, Kap. 13-21) “Die Kathedralen der Menschheit”: Um der Einberufung zur faschistischen Armee zu entgehen, meldet sich Pino Lella im Sommer 1944 bei der Organisation Todt in Modena. Verwundet durch einen Luftangriff, kehrt er nach Mailand zurück und wird er als Fahrer von Generalmajor Leyers eingestellt. Er fährt den General durch Oberitalien und erlebt Treffen und Gespräche mit Mussolini sowie historisch verbürgte Ereignisse, wie das Attentat auf einem deutschen Militärlastwagen und die darauffolgende Massenexekution von inhaftierten Antifaschisten auf dem Mailänder Piazzale Loreto im August 1944. Lella, der mit dem Widerstand zusammenarbeitet, versorgt die Resistenza mit Informationen über die deutschen Verteidigungen und Pläne.

Teil IV (S. 361-536, Kap. 22-32) “Der Grausamste aller Winter”: Dieser Abschnitt behandelt die Zeit von November 1944 bis April 1945. Lella ist nach wie vor als Fahrer von Leyers unterwegs in Norditalien. Der Hauptteil des Abschnitts behandelt die dramatischen Ereignisse im Zusammenhang mit dem Aufstand der Partisanen in Mailand Ende April 1945. Am Ende fallen Lellas Freundin Anna und die Geliebte Leyers, Polly, der Rache der Aufständischen zum Opfer und werden ermordet.

Teil V (S. 537-592, Kap. 33-34, Nachwirkungen) “‘Die Rache ist mein’, spricht der Herr”: Der erste, deutlich kürzere Abschnitt behandelt die Zeit nach der Ankunft der Alliierten. Im Mai 1945 fährt Pino im Auftrag der Alliierten General Leyers zum Brenner

[46] Mark T. Sullivan: Unter blutrotem Himmel, Verlag Tinte und Feder, Seattle 2018 (original Beneath a Scarlet Sky, 2017).

und erlebt, bevor er Leyers den amerikanischen Soldaten übergibt, einen Showdown mit Partisanen, die das Gold des Generals rauben wollen. Im Abschnitt Nachwirkungen werden die weiteren Schicksale von Pino Lella und Hans Leyers nachgezeichnet.

Der historische Stoff des Romans ist wirklichkeitsnah dargestellt. Es treten viele historisch verbürgte Personen auf: neben General Leyers u.a. Mussolini, SS-Standartenführer Walter Rauff, Kommandeur des SD im Oberitalien, Kardinal Ildefonso Schuster, Erzbischof von Mailand und sein Sekretär Barbareschi. Auch die vielen Ereignisse haben sich historisch tatsächlich so oder zumindest ähnlich abgespielt, wie etwa das Attentat am Piazzale Loreto und die Exekution als Vergeltung.

Man muss selbstverständlich an einen historischen Roman ganz andere Maßstäbe anlegen als an eine wissenschaftliche historische Darstellung. Es ist aber an dieser Stelle durchaus angebracht, auf eine Reihe von offensichtlichen Verzerrungen historischer Tatsachen hinzuweisen. Mark Sullivans Homepage charakterisiert General Leyers als "Adolf Hitler's left hand in Italy" und als "one of the Third Reich's most mysterious and powerful commanders"[47], wobei unklar bleibt, was mit der Metapher "Hitler's left hand" gemeint sein soll. Diese Behauptung Sullivans steht im Widerspruch zu den historischen Tatsachen, denn, wie deutlich geworden ist, war Leyers Stellung im besetzten Italien zwar bedeutend und einflussreich, jedoch in der Hierarchie der deutschen Dienststellen in Italien eher dezentral zu verorten. Ein verzerrtes Bild gibt auch die zweite Aussage, das Leyers "powerful" gewesen sei. Dies war er aus historischer Sicht zumindest nicht in dem Maße, wie es der Roman suggeriert. Formell war er lediglich Generalmajor und Hauptabteilungsleiter in der Militärverwaltung. Er kooperierte mit Botschafter Rahn und dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD, Harster, verhandelte selbstbewusst mit Generalarbeitsführer Kretschmann und italienischen Stellen. Doch ein solches Auftreten gegenüber Mussolini, wie von Sullivan beschrieben, ist völlig unglaubwürdig. Er war sicherlich nicht ebenso "powerful" wie der Oberbefehlshaber Südwest Generalfeldmarschall Kesselring, Botschafter Rahn, der Höchster SS- und Polizeiführer SS-Obergruppenführer Karl Wolff, um nur die wichtigsten zu nennen. Der Ausdruck "mysterious" trifft in Anbetracht der Masse an Quellen über die Arbeit seiner Dienststelle in Italien ebenso wenig zu. Seine Tätigkeit und die Politik, die er als Generalbevollmächtigten für Rüstung und Kriegsproduktion in Italien

[47] https://marksullivanbooks.com/ (August 2019).

verfolgte, sind in Grundzügen ausreichend erforscht. Wenn es keine biographische Darstellung seiner militärischen Laufbahn gibt, mag der Grund hierfür in dem Umstand zu finden sein, dass diese noch nie relevant genug erschien, um betrachtet zu werden.

Als grobe Verzerrung kann auch die Darstellung der Zustände auf den Baustellen der Organisation Todt bezeichnet werden. Viele Italiener wurden deportiert und unter schrecklichen Umständen als "Sklavenarbeiter" in Konzentrationslagern, wie Mauthausen, und unterirdischen Fabriken, wie in Kahla und Nordhausen in Thüringen, ausgenutzt und missbraucht. Mit Ausnahme des Frontgebiets, wo tatsächlich an vielen Stellen Willkür herrschte, sind so krasse Zustände wie von Sullivan beschrieben, in den italienischen Lagern und Baustellen der Organisation Todt nicht bekannt. Die Behandlung der Arbeiter durch die deutschen Organe in Italien war in der Regel nicht schlecht und insbesondere eine Beschäftigung bei der Organisation Todt, die, anders als im Buch suggeriert, nicht General Leyers unterstand, sondern einem Ingenieur namens Fischer, brachte sogar gewisse Vorteile für die Arbeiter, wie angemessene und zeitweise sogar sehr gute Löhne, Verpflegung und Arbeitskleidung.

"Mysterious" kann sich daher nur auf seinem privaten Lebensbereich beziehen, der durch das Fehlen eines Nachlasses in den einschlägigen Archiven tatsächlich nicht historisch erforscht werden kann. Hinweise auf die Vorwürfe der Korruption, auf seine Geliebte bzw. auf die angebliche Ermordung von Zeugen seiner Untaten sind auf jeden Fall bisher nicht zu finden gewesen.

Eine der Schlüsselszenen des Buchs befindet sich im Kapitel 21. Dort wird suggeriert, General Leyers habe auf vier "Ostarbeiter", die Zeugen eines Goldtransfers gewesen sein sollen, geschossen und diese möglicherweise getötet. Diese angebliche Tat soll im Raum Monza am 31. Oktober 1944 stattgefunden haben. Trotz einer intensiven Suche in der aktuellen Datenbank des "Atlante delle stragi nazi-fasciste in Italia"[48] (online seit April 2016), in dem wahrscheinlich alle Tötungshandlungen durch deutsche und faschistische Truppen verzeichnet sind, ist eine solche Tat nicht dokumentiert. Ebenso wenig nachzuweisen ist der Vorwurf, Leyers habe Gold zum Zweck der persönlichen Bereicherung beiseite geschafft. Die im Vorfeld des Gutachtens herangezogenen Quellen enthalten keinen Hinweis für diese Tat.

---

[48] https://it.wikipedia.org/wiki/Atlante_delle_stragi_naziste_e_fasciste_in_Italia (August 2019)

Zusammenfassung

Der Blick in die Personalunterlagen und in die Sachakten seiner Dienststelle ergibt kein präzises Bild des Verhältnisses Leyers zum Nationalsozialismus. Leyers erscheint zumindest darin nicht als ausgesprochener “Nazi-General”. Sein Bild entspricht eher dem eines unpolitischen militärischen Technokraten, nicht unähnlich dem Bild, welches sein Vorgesetzter Albert Speer beim Nürnberger Prozess zu vermitteln versuchte.[49]

An Kriegsverbrechen wie Massenerschießungen, Vergeltungsaktionen oder “Dörfervernichtungsaktionen”, wie sie allenthalben in dem vom Deutschen Reich besetzten Europa zwischen 1939 und 1945 vorkamen, war er, nach allen bisher verfügbaren Quellen, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit weder mittelbar noch unmittelbar beteiligt. Diese Feststellung betrifft gleichermaßen seine Zeit als Truppenkommandeur im Polen- und Frankreichfeldzug wie die Zeit ab 1943 in Italien.

Anders sieht das Bild allerdings bei der Betrachtung der Verbrechen aus, die mit Albert Speer und seinem Ministerium in Verbindung gebracht werden, insbesondere Zwangsarbeit, Deportationen und materielle Ausbeutung. Aus dem hier Dargelegten ist deutlich geworden, dass Leyers im besetzten Italien diesbezüglich eine ambivalente Politik verfolgte. Die bevorzugte Behandlung von Teilen der norditalienischen Arbeiterschaft verfolgte den Zweck, die Massenproduktion von Rüstungsgütern und Waffen für das “Dritte Reich” zu optimieren. Andere Kategorien von Arbeitern, wie es am Beispiel der Genueser Arbeitslosen deutlich wird, gab er frei für die Verschleppung zur Zwangsarbeit in Deutschland. In der ersten Phase seiner Tätigkeit in Italien war seine Stelle maßgeblich an der Demontage der Industrie Mittel- und Süditaliens sowie an der Verschleppung der italienischen Arbeiterschaft beteiligt.

In den vorliegenden Ausführungen wird deutlich, dass Leyers Engagement im Zweiten Weltkrieg weit über das Maß der “reinen Pflichterfüllung” hinausging und er wesentlichen Anteil an der Perfektionierung der Ausbeutungsstrukturen im besetzten Italien hatte, wodurch er aus eigener Initiative dazu beitrug, den Krieg zu verlängern.

---

[49] Diese Selbststilisierung Speers hatte im Bewusstsein der Bundesrepublik viele Jahrzehnte lang Bestand. Erst die historische Forschung der 80er und 90er Jahre hat diese verzerrte Wahrnehmung Speers als “Prototyp des unpolitischen Technokraten” entscheidend revidiert, Jost Dülffer, Albert Speer - Management für Kultur und Wirtschaft, in: Smelser/Zitelmann (Hg.), Braune Elite (1989), S. 258-272. Heute maßgeblich: Magnus Brechtken, Albert Speer. Eine deutsche Karriere, Berlin 2017.

Leyers gehörte nach den vorliegenden Erkenntnissen zwar nicht in die Kategorie der Hauptkriegsverbrecher, dennoch war er als Technokrat für Gewaltmaßnahmen im Krieg verantwortlich. Aus historischer Sicht ist stark zu bezweifeln, ob sein Verhalten im Zweiten Weltkrieg mit der Würdigung seiner Person insgesamt durch die Benennung einer Straße nach seinem Namen zu vereinbaren ist.

B. Quellenverzeichnis

Die wichtigsten Quellen dieser Untersuchung sind neben der Forschungsliteratur ausgewählte Unterlagen aus den sehr umfangreichen Beständen des Bundesarchivs:

A. Bundesarchiv Lichterfelde

R 3, Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion.

R 3101, Reichswirtschaftsministerium.

R 50-I, Organisation Todt.

B. Bundesarchiv-Militärarchiv, Freiburg i. Br.

RH 19-X, Oberbefehlshaber Süd/Südwest, Stab des Oberbefehlshabers Südwest und Oberkommando der Heeresgruppe C.

RW 19, Chef Wehrwirtschafts-/Rüstungsamt.

RW 32, Wehrwirtschaftsdienststellen in Italien.

RW 46, Nachgeordnete Dienststellen des Wehrwirtschafts- und Rüstungsamtes bei den Stäben des Heeres und für besondere Aufgaben.

ZA 1/1357, Foreign Military Studies.

PERS 6/1566 Offiziers-Personalakte Hans Leyers

Unterlagen, Nachweise, Korrespondenz bzgl. militärischer Werdegang, ein Foto als junger Offizier; Erster Weltkrieg, Reichswehr, Wehrmacht und Zweiter Weltkrieg; Beurteilungen von Vorgesetzten; Anträge auf Versetzung; Führung des Doktortitels; Einsatz im Rüstungsamt für Rüstung und Kriegsproduktion in Italien, Versetzung nach Italien.

PERS 6/300126 Personalunterlagen

Nachweise, Kriegsauszeichnungen, Beurteilungen, ein Foto in Uniform eines Generalmajors.

ZA 1/1357, Foreign Military Studies

Nachkriegsbericht Leyers für die US-Army, Italian War Production subsequent to 13 Sep 43.

enthält:

A) Organisation RUK Italien (S. 1)

B) Einordnung und Einschätzung der italienischen Kapazitäten im Rahmen der zentralen Planung der deutschen Kriegsproduktion (S. 5)

C) Schwierigkeiten und Hinderungsgründe bei der Aufrechterhaltung der italienischen Industrie (S. 11), Partisanentätigkeit (S. 21-24)

D) Verlagerungen (S. 40)

E) Einstellung der italienischen Industriestellen und Zusammenarbeit mit diesen (S. 49)

Anlage: Organisationsplan des Generalbeauftragten für Italien Ruk, Wehrmachtsteile.

N 674/13 (Nachlass Gerhard Conrad)

Korrespondenz zwischen Generalmajor Hans Leyers und Generalleutnant Gerhard Conrad, Nachkriegszeit.

R 3/1082

Tätigkeit des Generalbeauftragten für Italien, Generalmajor Leyers.- Maßnahmen zur Steuerung und Nutzbarmachung der italienischen Wirtschaft und Industrie für die deutsche Kriegswirtschaft; Zusammenarbeit mit dem italienischen Wirtschaftsministerium; Korrespondenz mit Staatsrat Walther Schieber bzgl. Streikbewegung in Norditalien (Turin, Genua, Mailand, Varese), Bitte um Zusendung von Polizeikräften, Januar 1944 (Nr. 1193-1195, 1401-1403).

Brief an Botschafter Rudolf Rahn betr. Ausrüstung mit Waffen für ital. Organisationen und Dienststellen (Nr. 1404)

Neujahrsgrüße am 29. Dezember 1943 an Generalfeldmarschall Erhard Milch, Leiter der Luftwaffen-Rüstung, Generalmajor Eugen Kurz, den Nachfolger Leyers im Heereswaffenamt, sowie Generalleutnant Wilhelm Philipps, Leiter der Amtsgruppe für Industrielle Rüstung - Waffen und Gerät (Wa I Rü-W u G) (Nr. 1197-1199).

Beschwerde Leyers über Militärkommandanten: “Diese sehen in mir nämlich vor allem anderen einen Zivilisten des Ministeriums Speer. Ich möchte sie aber überzeugen, dass ich in erster Linie Soldat bin. Den Ton, den einzelne Kommandanturen mir gegenüber zur Schau tragen, verkennt voll und ganz diese Tatsache. […] Selbstverständlich gebe ich zu, dass meine Beauftragten nicht immer Engel sind […]”, 28. Dezember 1943 (Nr. 1406, 1419).

Erkundigung nach dem Befinden des ital. Kriegsgefangenen Carlo Rampoldi, Stalag VI/J (Fichtenhain) (Nr. 1201, 1404).

Aktenvermerk, Flugzeuge für ital. republikanische Luftwaffe (Nr. 1202-3).

Streiks der Arbeiterschaft in Mailand, Turin, Genua, Savona, Dezember 1943 (Nr. 1204-05, 1409-10)

Bericht über den Mailänder Streik vom 17. Dezember 1943, Leyers überzeugt, dass soziale Spannungen sich durch Verbesserung der Ernährungslage beilegen lassen, “Die Leute wollen Ruhe und Ernährung für sich und ihre Familien Das politische Moment tritt demgegenüber zurück”. Auch bemerkte er: “Wir sind m.E. auf die Zusammenarbeit mit den Italienern angewiesen, da wir gar nicht die Menschen haben, um eine nennenswerte Fertigung zwangsweise durchzuziehen, wobei wir auch mit Widerstand der Unternehmer zu rechnen hätten, die in einer solchen Maßnahme leicht einen Eingriff in ihr Eigentum sehen könnten.”, 17. Dezember 1943 (Nr. 1412-13).

Bericht an Staatsrat Schieber v. 16. Dezember 1943, Einfluss der Rebellen auf Zivilbevölkerung und Industrie. Seite 3: “Um Ihnen ein weiteres Bild von der Volkspsychologie zu geben, möchte ich berichten, dass sich in den italienischen Kinos turbulente Groteskszenen abspielen, wenn das Werbebild der O.T. erscheint. Auch in diesem Punkte scheint die feindliche Propaganda schon ganze Arbeit geleistet zu haben”; Verhaftung 50 Streikender, einer kommunistischen Zelle im Breda Werk (Nr. 1414-1416, 1418).

Schreiben an General Rudolf Toussaint über die Sicherheitslage in der norditalienischen Industrie (Nr. 1417).

Brief an Staatsrat Schieber v. 11. Dezember 1943, Gespräche mit Generalfeldmarschall von Richthofen (Luftwaffe), mit Botschafter Rahn über Lohn- und Preisfragen, Gauleiter Sauckel, Bekämpfung der Preiserhöhungen durch den SD, Frage nach der Ablösung von General Rudolf Toussaint durch SS-Gruppenführer Karl Wolff (Nr. 1420-1421).

Brief an Staatsrat Schieber über Waren- und Güterverkehr über die Schweiz, Weihnachtsfeier in Como, Bescherung von ital. Kindern am 19. Dezember 1943 (Nr. 1206).

Aktenvermerk über Sonderführer Roth, Abtransport von Maschinen aus Terni nach Deutschland, 17. Dezember 1943 (Nr. 1207).

Schreiben an Staatsrat Schieber, Berichte über die Streiklage in Norditalien, Bemerkungen zu den Gründen für die Streiks und zu der Benutzung der Zwangsarbeiter, Rebellen Überfallen Raum Biella, Brand bei der Tuchfabrik Fratelli Faudella, Biella-Pavignano, 17. Dezember 1943 (1208-1213+1220-1221).

Aktenvermerk, Streiklage 16. Dezember 1943, Inhaftierung 50 Streikende, kommunistische Zelle bei der Breda Werke (1214-15).

Brief an Staatsrat Schieber über Lohn- und Preisfrage, 11. Dezember 1943 (1216-1217).

Antrag an die Militärkommandantur Florenz für die Freilassung von Herrn Fesenti (Snia Viscosa), verhaftet wegen Sabotage am 9. Dezember 1943 (1218).

Schreiben an General Rudolf Toussaint über zwei Sabotageakten, 9. Dezember 1943 (1219).

Meldung zum Thema Arbeitslage und Arbeitsbedingungen, 9. Dezember 1943 (1222-1225).

Aktennotiz über den Besuch bei der 3. Kompanie des Transportregiments Speer, Leyers berichtet über die Disziplin des Regiments und über die Lage der Verhafteten, 3. Dezember 1943 (1226-1227+1434-1435).

Einsetzung SS-Brigadeführer Zimmermann als Sonderbeauftragten für Stadt und Provinz Turin (1228+1344).

Beschlagnahmen durch deutsche Soldaten im Fort Monte Mario (Rom), Leyers: "Ich bitte festzustellen, ob diese Angaben auf Tatsachen beruhen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen zu treffen, um weitere Requisitionen zu vermeiden, 9. November 1943 (1229).

Schreiben an General Rudolf Toussaint über Presse und Zensur: "Ich wäre Herrn General zu Dank verpflichtet, wenn Herr General von sich aus dafür Sorge tragen würden, dass Veröffentlichungen deutscher Kriegsberichter über italienische Wirtschaftsfragen in deutschen Zeitungen nur dann vorgenommen werden, wenn sie entweder mit dem Verwaltungsstab oder mit der Sonderstab Ruk abgestimmt sind". 29. November 1943 (1230+1302-3)

Leyers Besuch beim Gauleiter Hofer, Gespräch über das Sozialisierungsgesetz der RSI, 21. Februar 1944 (1304-1308).

Brief an Gauleiter Hofer über Löhn und Preisfrage, 9. Dezember 1943 (1422-1423).

Schreiben an Staatsrat Schieber, Auseinandersetzung mit Botschafter Rahn, Partisanenüberfalle bei Cave di San Vittore (Turin), Streik im Werk Snia Viscosa (Zellwollfabrik, Pavia) (1309-1312)

Schreiben an Staatsrat Schieber über Streiks und Sozialisierungsgesetz, 16. Februar 1944 (1313-1314)

Brief an Wirtschaftminister der Rsi, Angelo Tarchi, über Alberto Asquini, Präsident des Iri, 15. Februar 1944 (1315).

Leyers schreibt an General Toussaint und erklärt sich gegen die Rekrutierung der Jugendlichen, die in den Schutzbetrieben beschäftigt sind, 15. Februar 1944 (1316).

Schreiben an General Toussaint über die Streiklage im Raum Turin, "Sollte nicht energischer durchgegriffen werden, als es bisher geschehen ist, so steht zu befürchten, dass die kommunistische Agitationen sich immer ungehinderten in den Arbeitskreisen bemerkbar machen, was zu erneuten Streikbewegungen führen muss. Die bisher von der Militärkommandantur Turin gezeigte Milde kann nur allzu leicht von der Bevölkerung als Schwäche ausgelegt werden", 7. Februar 1944 (1317).

Gesamtbedarf an Waffen und Gerät (1321).

Schreiben an Bischoff von Como über Don Antonio Gatto, verhaftet wegen seine Kontakte mit den Partisanen, 1. Februar 1944 (1323).

Schreiben an Reichsminister Speer mit der Bitte, seine unterbrochene Militärlaufbahn wieder zu aufnehmen und an die Spitze einer Division zu treten, 26. Januar 1944: "Mit meinem Ausscheiden aus der OKH wird meine bisherige, nunmehr 30-jährige, an sich immer folgerichtige militärische Laufbahn gewissermaßen unterbrochen. Mein besonderer Wunsch, dessen Erfüllung ich im Frühjahr 1943 schon fest greifbar vor Augen sah, nämlich der, eine Division übernehmen zu können, wird dadurch ebenfalls in eine unabsehbare Ferne gerückt" (1326-1327).

Schreiben an General der Artillerie Emil Leeb, 26. Januar 1944: "trotz einer langen Bürotätigkeit im Herzen immer ein reiner Soldat geblieben bin und dementsprechend als innersten Drang den Wunsch empfinde, eine Division befehligen zu dürfen" (1328-1330).

Schreiben an ital. Kriegsminister Rodolfo Graziani betr. Einberufungen zur italienischen Miliz und Wehrmacht, 29. November 1943 (1331).

Schreiben an Bevollmächtigten General der Dt. Wehrmacht in Italien, an Redaktion und am Generalbevollmächtigten des Dt. Reiches, Botschafter Rahn, betr. Verbot der Zeitung "Il Fascio" wegen radikal-syndikalistischen Tendenzen, Januar 1944 (1332-1334).

Reiseprogramm Januar 1944 (1335).

Schreiben an Industriellen Graf Giorgio Giulini di Giulino in Lazzago, betr.: Passierschein und Reisepässe, Erwähnung Marchesa Maria Pallavicini di Ceva e Priola, die später als Partisanin nach Ravensbrück deportiert wurde, Januar 1944 (1336).

Schreiben General Waegers an Bevollm. General der Dt. Wehrmacht in Italien Rudolf Toussaint über die Organisation der Militärverwaltung in Italien, 12. Januar 1944 (1338-1341).

Fernschreiben General Toussaints an Leyers über Ernennung von SS-Brigadeführer Zimmermann zum Sonderbeauftragten für den Bereich der Militärkommandanturen Mailand, Novara und Bergamo mit der Aufgabe, die Wiederaufnahme der Arbeit in den streikenden Betrieben und die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu gewährleisten, 2. Januar 1944 (1344).

Bericht an Staatsrat Schieber über Gespräche mit ital. Wirtschafts- und Rüstungsvertretern sowie über Streikbekämpfung in Luino und Milano, 7. Januar 1944 (1345-1346).

Schreiben an General Toussaint über Evakuierungen der Zivilbevölkerung, Ausnahmen für Betriebe, deren Weiterarbeit notwendig ist, 7. Januar 1944 (1349).

Anerkennungsschreiben an die 4. Kp. des Transportregiments Speer für den Abtransport von Maschinen und Materialien aus dem Werk Villar Perosa, 6. Januar 1944 (1352).

Schreiben an Botschafter Rahn, Einsatz von Italienern im Katastrophendienst, Januar 1944. Notwendigkeit, gesetzliche Voraussetzungen zu schaffen für die Dienstverpflichtung (1353).

Weihnachtsschreiben Generalfeldmarschall Kesselrings, 24. Dezember 43 (1354).

Schreiben an den Leiter des SD Mailand, SS-Hstf. Theo Saewecke, bzgl. Intervention zu Gunsten von Frau Cavalieri, interniert von Seiten der faschistischen Partei in Villa Aurora, Grado, 24. Januar 1944 (1399).

Schreiben an Generalleutnant Philipps über die Panzerlage an der Ostfront, 28. Dezember 1943 (1405) und Schreiben an einen Kameraden: „Ich … möchte Dir aber doch empfehlen, in Zukunft bei Deinen Darlegungen etwas mehr Vorsicht walten zu lassen, da man nie wissen kann, durch wessen Hände die Briefe von dort ins Reich oder gar nach hier gelangen können“, 27. Dezember 1943 (1407).

Ausweis für die Sopranistin Toti Dal Monte, 19. Dezember 1943 (1411).

Bericht an Staatsrat Schieber, 9. Dezember 1943: „[Ich] muss … leider immer wieder feststellen, dass die Regierung des Duce nicht den geringsten Resonanzboden, und zwar in keinen Kreisen und keiner Schicht des italienischen Volkes, genießt … unter den gegebenen Umständen auch für die Regierung Mussolinis geradezu unmöglich ist, Schritte zu ergreifen, die für eine Popularität förderlich sein könnten (1427-1430).

Direktor Rosenfelder als Verbindungsmann zu Fiat (1431).

R 3/1084

Privatkorrespondenz: Passierschein für Giovanni Devoto, Schwiegersohn des Herrn Giorgio Enrico Falck (1232), Dankesbrief an Herrn Juncker für seine Spende (1233), Dankesbrief an den Präfekt (1234), Grenzübertrittschein für Frau Berta Schmid (Ehemann: Christian Schmid) (1245)

Mehrere Schreiben an Staatsrat Schieber über Waffenversorgung und Waffenfertigung in Italien sowie über Bandenüberfälle (1236-1242+1246-1247)

Schreiben an General Toussaint zugunsten der Firma Fiocchi: “Die Firma Fiocchi hat sich durchaus hinsichtlich ihre Fertigung verhalten. Sie hat ohne Streiks gearbeitet und ihre Lieferungen pünktlich und gut durchgeführt. Die Arbeiterschaft macht einen sehr guten Eindruck und hat sich stets diszipliniert gezeigt. [...] Die Familie Fiocchi hat in Russland einen Sohn als vermisst verloren, ein Sohn der Architekten Fiocchi ist bei der SS eingetreten”. (1244)

Schreiben an General Leeb (1248)

Banditenüberfall gegen zwei Angehörigen der Firma Mannesmann Werke, Düsseldorf, auf der Fahrt von Genua nach Terni (Pitigliana) (1249-1251).

Schreiben an Botschafter Rahn über die Entdeckung der Flugblätter, die in den Fabriken verteilt werden: “ Es muss meines Erachtens nach einem Weg gesucht werden, durch den man das Drucken solcher Flugblätter von vornherein unmöglich macht. Ich sehe in dieser Art der kommunistischen Propaganda eine schwere Gefahr für die Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens, der gar nicht energisch genug entgegengetreten werden kann (1252).

Anfrage an den Chef der Militärverwaltung in Verona über die Räumung der Stadt Livorno (1253).

R 3/1960

Deutsch-italienische Zusammenarbeit zwecks Einordnung der italienischen Produktion in die gesamteuropäische Planung, 19. August 1944 (1267-1268).

Deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Organisation der Rüstung und Kriegsproduktion in Italien, 18. Juli 1944 (1269-1274).

R 3/1818

Speer, Arbeitslage und Arbeitskräfte, 24. Juni 1944 (1256).

Einsatz italienischer Militärinternierter, 5. Oktober 1943 (1257-61).

R 3/1821

Arbeitseinsatz in Italien und Frankreich, 27. April 1944 (1262-1265).

R 3/1410

Speer, Nutzbarmachung der italienischen Rüstung und Kriegsproduktion, 9. Februar 1944: "Die bedeutende Industrie-Kapazität in dem italienischen Raum ist durch planmäßige, obligatorische Auftragsverlagerung im Höchstmaße für die deutsche Kriegswirtschaft auszunutzen. Zweck: Erhöhung der deutschen Gesamtproduktion, insbesondere für Zulieferungen und Verbrauchsgüter, Verteilung des Kriegsrisikos, Freisetzung heimischer Betriebsstätten und Arbeitskräfte für die Rüstung (1275-1279).

R 3/393

Organisation der Militärverwaltung in Italien (1280-1283).

Platin Ankauf, Baron Parrilli (1284-1285).

Finanzen im Italienstab RuK (1286-1289).

Stellung und Aufgaben der Preisbildungsstelle Italien (1290-1291).

R 3/1551

24.6. 1944 Rüstungstagung in Linz/Donau.- Zusammenfassung der dort gehaltenen Reden sowie umfangreiche Sammlung von Unterlagen zur Vorbereitung und Ausarbeitung der Rede, Vorschläge zu Ordensverleihungen mit Angaben zur Person)

Speers Gutachten über Leyers auf der Rüstungstagung in Linz, 24. Juni 1944: "Generalmajor Leyers wurde nach dem Verrat der italienischen Regierung als Generalbeauftragter für Italien des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion bestellt. Er hatte als solcher die Aufgabe, binnen kürzester Frist die italienische Rüstungsindustrie für Zwecke der Kriegsführung der Achsenmächte nutzbar zu machen und alle die Objekte, die besonders wertvoll und zweckmäßig für den Einsatz in der Rüstungsindustrie des Großdeutschen Reiches sind, sicher zu stellen. Ihm ist es in erster Linie zu verdanken, dass die italienische Rüstungsindustrie in wenigen Wochen restlos auf die deutschen Belange umgestellt wurde". (1297).

Verleihung Deutsche Kreuz in Silber an Leyers (1300).

Verschärfung der Arbeitseinsatzlage und Rückgang der Beschäftigtenzahl in Deutschland (1520-1523).

R 3/3026

Abtransport von verschiedener Waren von Italien nach Deutschland, März 1945 (1358-1363).

Aufträge Leyers in Italien, November 1944 (1364).

Leyers Vortrag über die Aufgaben des Stabes RuK in Italien, 10. Dezember 1944 (1365-1367).

Goebbels Vollmacht zugunsten Leyers, 23. November 1944(1368).

Verlustliste Stab Leyers, 10. Dezember 1944 (1369).

R 3/1588

Speer Danksagung an Leyers, 19. September 1944 (1371-1373).

R 3101/31166

Vorschläge für Zerstörungen und Abtransporte im Bergbau, September 1943 (1379-1380).

R 3101/30151

Bedeutung des Worts "Ausschlachtung" und Leyers Anfrage auf Entsendung von Bergbausonderführer zur Leitung Ausschlachtung Raum Grosseto, Gavorrano, Marittima, Monte Amiata, 24. September 1943 (1384-1387).

R 3101/30150

Bergleute für Oberitalien (1391-1392).

R 3/386

Briefwechsel Leyers-Karl Ernst Erk (Italienstab RuK, Leiter der Außenstelle des Rüstungskontors) (1437-1441).

R3/1541

Albert Speer, Bericht über die Reise zur Heeresgruppe Südwest, Lage der Untergestelle Divisionen, 19.-25. Oktober 1944 (1443-1486).

Speers Schreiben an Leyers über im oberitalienischen Raum notwendigen Materialien und Ersatzteilen (1487).

R3/467

RuK Italien- Dienstellen und Personenverzeichnis(1491-1500).

"Einkaufs-Zentrale" beim Italienstab RuK, Januar 1944 (1501-1504)

R3/1584

Leyers, Übersicht über die im Januar abtransportierten bzw. zur Verladung bereitgestellten rüstungs-wirtschaftlichen Güter (1516-1518).

RW 32/7 (Feldwirtschaftskommando Italien, Kriegstagebuch)

Aufgaben der RuK und Struktur der Wirtschaftskommandos in Italien.

RW 32/15 (Lage- und Tätigkeitsberichte der Wehrwirtschaftsdienstellen in Italien)

Lagebericht Juni 1944, Bandentätigkeit, Räumung und Zerstörung, Strafmaßnahmen infolge der Streiks in Genua, 1400 Arbeiter nach Deutschland verschleppt; Lagebericht August 1944; Tätigkeitsbericht des Räumungsstabs Müller beim Generalbeauftragten für Italien des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion: «Wiederherstellungsarbeiten leiden unter politischen Schwierigkeiten, da der italienische Arbeiter nicht so eingesetzt werden kann wie der Russe»; Zerstörungsmaßnahmen AOK 10; Tätigkeitsbericht Oktober 1944, Abtransport von Gütern aus Salsomaggiore unter Anweisung des RuK; Bericht über Vorbereitung von Z-Massnahmen im oberitalienischen Raum.

RW 46/576 (Kriegstagebuch Feldwirtschaftskommando 4)

Überblick über die Tätigkeit im 4. Vierteljahr 1944: «Im Auftrage von RuK wurden im Raume Ferrara Methangaskompressoren ausgebaut und nach Oberitalien bzw. ins Reich abtransportiert»; Tätigkeitsbericht Juli 1944, Räumung, Zerstörungen, Festnahme von Partisanen; Überblick über die Tätigkeit im 3. Vierteljahr 1944, «Eine Reihe von Werken wurden entsprechend den Weisungen von RuK verlagert».

RW 46/591 (Kriegstagebuch Feldwirtschaftskommando 6)

Tätigkeitsbericht Dezember 1944, Abtransport von Jod aus Salsomaggiore: Tätigkeitsbericht August 1944, Beetzung Speditionslager (0249), Einsatz gegen Partisanen durch die 16. SS Panzergrenadier-Division (24.-25.8.1944, Sarzana e Massa); Tätigkeitsbericht Mai 1944, Aufstellung des Sonderstabs Müller; Tätigkeitsbericht März 1944, Verhaftung und Verschleppung von streikenden Arbeitern nach Deutschland.

RW 19/7424, Die Wehrwirtschaft Italiens, 4 Karten (Stand: Mai 1943)

RW 32/10

Feldwirtschaftskommandeur Italien, Kriegstagebuch; Feldwirtschaftkommandos; Richtlinien für den Abtransport nach Deutschland von Wirtschaftsgütern durch die Roges.

RW 32/13 Feldwirtschaftskommandeur Italien, Kriegstagebuch

Räumung und Abtransport durch das Feldwirtschaftskommando, Partisanenüberfall in Crocetta e Montafia (Asti) «auf Antrag von General Leyers sollen anfallende Leerwagons aus Truppentransporten im Raum Genua zum Abtransport von Räumgütern in Anspruch genommen werden»; Tagesbefehl Leyers; Aufbau Stab K.

RW 46/554

Feldwirtschaftskommando 2, Kriegstagebuch; Tagesbefehl Leyers an WEK 2.

RH 31-VI/10

Bevollmächtigter General der Deutschen Wehrmacht in Italien

Lagebericht Hauptabteilung Rüstung und Kriegsproduktion 16.4.-15.5.1944.

RH 19-X/60

Erfassung von italienischen Arbeitskräften, insbesondere für den Einsatz in Rüstungsbetrieben in Deutschland; O.B. Südwest, Aufbringung von Arbeitskräften aus Italien; Maßnahme zur Erfassung von Studenten, die sich dem Wehrdienst entzogen haben: «Gen. Leyers hat Bedenken dagegen erhoben, grundsätzlich die UK-Stellung von in Rüstungsbetrieben tätigen Studenten, insbesondere Medizinstudenten, aufzuheben».

R 3/3026

Rüstungsfertigungen, Erfassung und Abtransport von Rüstungsgütern aus dem oberitalienischen Raum nach Deutschland; Monatliche Tätigkeitsberichte des Generalbeauftragten für Italien, Vermerke und Meldungen einzelner Dienststellen, Sept. 1944-April 1945.

Enthält u.a.:

Unterlagen-Mappe für den Beauftragten des Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz Gauleiter Leyser; Auszug aus dem Vortrag des Generalbeauftragten für Italien General Leyers über die Aufgabenstellung seiner Dienststelle, Organisationspläne des Generalbeauftragten für Italien, Stand: 9. Februar 1944 und 10. Dezember 1944; Ital. Industrieorganisation nach dem Industriegesetz, Stand: Nov. 1944.

Enthält auch:

Verlustlisten.- Tote, Verwundete, Materialverluste, Stand: Herbst 1944.

R 3/1082

Tätigkeit des Generalbeauftragten für Italien, Generalmajor Leyers; Maßnahmen zur Steuerung und Nutzbarmachung der italienischen Wirtschaft und Industrie für die deutsche Kriegswirtschaft; Zusammenarbeit mit dem italienischen Wirtschaftsministerium.

Bd. 1, Nov. 1943-Febr. 1944

Enthält u.a.:

Lohn- und Preisentwicklung in Italien, 1944; Sozialisierung der italienischen Betriebe, 1944; Transitverkehr durch die Schweiz, 1944; “Die Verstaatlichung italienischer Betriebe”; Deutsche Stellungnahme zu den sozialistischen Plänen der italienischen Regierung, 1944; Kampf- und Streikaufruf der 'Geheimen Aufruhrbewegung' gegen den Faschismus, Flugblatt mit deutscher Übersetzung vom 10. Februar 1944.

R 3/1084

Bd. 2, Febr. 1944-April 1944

Enthält u.a.:

Ausführung von Staatsrat Schieber zu den Fragen der Wirtschaftssteuerung in Italien, 1944.

Enthält auch:

'Molotow spricht'.- Zeitungsartikel mit deutscher Übersetzung zur Reform der sowjetischen Verfassung aus der 'Corrispondenza Republicana' Nr. 33, 1944.

R 3/1960

Planung, Produktion, Entwicklung und Versorgungslage in diversen Lenkungsbereichen der Rüstung und Kriegsproduktion im Reich, den besetzten, befreundeten und neutralen Gebieten.- Statistische Unterlagen und Berichte, 1942-1944.

Enthält auch:

Deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Organisation der Rüstung und Kriegsproduktion in Italien.

R 3/1818

Bd. 6: Maßnahmen zur Intensivierung des Arbeitseinsatzes für die deutsche Kriegswirtschaft, 1942-1944.

Enthält u.a.:

Einsatz von Kriegsgefangenen, Ostarbeitern, Italienern, Franzosen und Belgiern.

R 3/1821

Bd. 8: Neuregelung der Arbeitseinsatzmaßnahmen in den besetzten Westgebieten sowie Italien zugunsten der Rüstungswirtschaft, 1943-1944.

R 3/4090 (sowie auch 4091 e 4125)

Räumungstransporte von Wirtschaftsgütern aus Italien, 1943-1945.

Enthält auch:

Auszüge aus dem Monatsbericht des Chefs der Militärverwaltung in Italien, Jan. 1945.

R 3/1410

Bd. 1/1, 1943-1944,

Enthält u.a.:

Rundschreiben des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion zur Nutzbarmachung der italienischen Rüstung und Kriegsproduktion, 1944.

R 3/393

Lenkung des italienischen Warenverkehrs mit dritten Ländern, 1943-1944

Enthält u.a.:

Besondere Anordnungen Nr. 2 und 3 des Oberkommandos der Heeresgruppe B über die Erfassung und den Abtransport von Rohstoffen und allgemeinen Wirtschaftsgütern, Sept. 1943; Deckung des deutschen Finanzbedarfs in Italien, 1943; Sitzungsprotokolle des Handelspolitischen Ausschusses des Auswärtigen Amts, Okt. 1943, März 1944; Tätigkeitsbericht der ROGES in Italien, Abwicklung der Pimetex III-Aktion, 1944; Organisation der Militärverwaltung in Italien, 1943-1944; Italienstab des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion .- Finanzen, 1943-1944; Räumungstransporte aus Italien durch die Schweiz, 1944; Ankauf von Platin in der Schweiz, 1944; Kreditvergabe an SIPS, Mailand, 1944; Nutzbarmachung der italienischen Rüstung und Kriegsproduktion.- Erlass Speers vom 9. Februar 1944; Lizenzforderungen der IG-Farbenindustrie AG gegen S.A. Industria Gomma Sintetica, Mailand, 1944; Vertrauliches Protokoll zum deutsch-italienischen Verrechnungsabkommen, 1944; Regelung der Auszahlung der Lohnersparnisse italienischer Arbeiter und Angestellter in Deutschland, 1944;

Außerkraftsetzung der deutschen Einfuhrzölle und der Umsatzausgleichssteuer für italienische Waren, 1944; Dienstanweisung für die Außenstelle Preisbildung Italien des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion, Aufgaben, Geschäftsverteilung und Personal der Außenstelle, 1944; Arbeitsteilung zwischen der ROGES und der Rüstungskontor GmbH in Italien, 1944; Bericht über die Exportaufträge bei der italienischen Kraftfahrzeugindustrie, 1944; Spanisch-italienisches Handels- und Kompensationsabkommen, 1944; Lieferung von FIAT-Straßenbahnwagen nach Spanien, 1944; Angelegenheiten einzelner Firmen, 1943-1944.

R 3/3192

Bd. 7/14, 1944-1945

Enthält:

Ausnutzung der italienischen Rüstungskapazitäten für die Herstellung von Zugkraftwagen.- Verlagerung von Teilfertigungen deutscher Firmen nach Italien

R 3/3191

Bd. 3/8, 1943-1944

Enthält:

Ausnutzung der italienischen Kapazitäten auf dem Gebiet Fahrzeugsektor für die deutsche Rüstungswirtschaft.- Auftragsverlagerung der Kfz-Produktion nach Italien.- Schriftwechsel mit dem Generalbeauftragten für Italien des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion .

R 3/1588

Ministerbüro Speer, Allgemeiner Schriftwechsel A-Z vor allem zu Kriegs-, Wirtschafts- Rüstungs-, Rohstoff- und Versorgungsfragen, Kunst, Baugestaltung, Städteplanung, Bauwirtschaft (OT-Einsatz), Arbeitseinsatzfragen, Privatangelegenheiten1940-1945.

Bd. 18 1940-1945

Enthält:

Leyers (Generalmajor, Italienstab des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion),

R 3/1509

Ministerbüro Speer, Besprechungen von Vertretern des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion mit Hitler (Führerbesprechungen) Besprechungsunterlagen und -protokolle.

1941-1945

Bd. 7 Jan.-Juni 1944 Bandnummer 7

Enthält:

Besprechungen vom:

1.-4. Januar 1944, 25.-28. Januar 1944, 5. März 1944, 6./.7. April 1944, 14. April 1944, 19./.20. April 1944, 25. April 1944 (Unterlagen zum Arbeitseinsatz auch in Italien und Frankreich, Maßnahmen im Falle einer Invasion, Lohn- und Preisstabilität in den besetzten Gebieten), 30. April 1944, 9. Mai 1944, 13. Mai 1944, 22.-25. Mai 1944, 3.-5. Juni 1944, 7. Juni 1944, 19.-22. Juni 1944.

R 3101/31166

Geheimstücke aus den Akten betr. "Kriegsbedingte Maßnahmen", 1939-1944.

Enthält u.a.:

Rückzug und Abtransporte ins Reich.- Vorschläge für den Bergbau Italiens, 1943/1944.

R 3101/30151

Einsatz von Bergleuten, Bergingenieuren und anderen Fachkräften auf dem Balkan und in Italien.- Allgemeines und Einzelfälle 1942-1944.

Enthält u.a.:

Korrespondenz mit dem Beauftragten für Bergbau beim Generalbeauftragten für Italien des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion betr. Personalangelegenheiten, 1943-1944.

R 3/1551

Bemerkung Allgemeine Kriegslage, Nachschubfragen, Einsatz der Luftwaffe zum Schutz der Rüstungsindustrie, Wehrmachts-, Partei- und OT-Einsatz.

Reden Speers

Bd. 7 1944 Bandnummer 7

Enthält:

24.6. 1944 Rüstungstagung in Linz/Donau.- Zusammenfassung der dort gehaltenen Reden sowie umfangreiche Sammlung von Unterlagen zur Vorbereitung und Ausarbeitung der Rede, Vorschläge zu Ordensverleihungen mit Angaben zur Person) an: Hans Leyers

R 3101/30958

Italiens Bergbau.- Übersicht1943

Enthält u.a.:

Übersichten des Bergbaus in Portugal und Spanien, 1943, Aufgabengebiete des Bergbaubeauftragten im Sonderstab Leyers, 1944, Grube Schneeberg.- Anspruch von Sachsenerz, 1945

R 3101/30150

Wehrwirtschaftliche Bergbaubataillone in den besetzten Gebieten, insbes. Bergbau-Bataillon Südost sowie Sondereinsatz von Bergleuten in der Wehrmacht.- Allgemeines und Einzelfälle (Personallisten etc.)

Bd. 3, 1944-1945, Bandnummer 3

Enthält u.a.:

Einsatz in der Südsteiermark, Italien u. a., 1944

Partisanenüberfälle, 1944

Versetzung zur Wehrwirtschaftlichen Ersatzabteilung in Dresden-Radebeul, 1944-1945

R 3101/32365

Sicherung bzw. Sprengung kriegswichtiger Betriebe und Vorräte in Italien (nur 1 Schreiben) 10. September 1943

R 3101/31067

Bd. 2: SE IV-Aktion 1944

Enthält u.a.:

Verwendung von italienischen Militärinternierten.

R 50-I/405

Bd. 4, 1943-1944

Enthält u.a.: Besichtigung der Werbestelle für die Aktion Graziani in Rom; Arbeitertransporte, insbesondere aus der Provinz Viterbo; Arbeitsbedingungen der bei der OT in Italien eingesetzten Italiener.

R 50-I/160

Beschaffung von Ausrüstung, Geräten und Material, 1943-1945

Enthält u.a.:

Beschlagnahme von Baumaterial, Dienstbesprechungen.

R 3101/30957

Bd. 2, 1943-1945

Enthält u.a.:

Versetzung von Bergarbeitern nach Norditalien und Deutschland aus dem mittelitalienischen Raum, 1944; Bericht über Steinkohlegruben in Arsa, 1945; Bemerkung allgemeine Kriegslage, Nachschubfragen, Einsatz der Luftwaffe zum Schutz der Rüstungsindustrie, Wehrmachts-, Partei- und OT-Einsatz.

R 3/3025

Betriebsverlegungen italienischer Schlüsselfertigungen im oberitalienischen Raum und im Alpenvorland, Apr. 1945.

Enthält u.a.:

Verzeichnis der verlagerten Firmen nach Fachbereichen mit Angaben der Verlagerungsorte, Stand: 1. April 1945; Karte des oberitalienischen Raumes mit Einzeichnungen der verschiedenen Verlagerungsorte (M. 1: 500 000), Stand: 1. April 1945.

R 3/386

Verwaltung des "Italienfonds"; Finanzangelegenheiten des Italienstabs und der Außenstelle der Rüstungskontor GmbH in Mailand, 1943-1945.

Enthält u.a.:

Personalsache Direktor Erk; Organisation der Dienststellen des Generalbeauftragten für Italien (Italienstab) 1944-1945.

R 3/1377a

Bd. 1, 1944-1945

Enthält:

Liste der Außenstellen der Rüstungskommandos Turin, Mailand, Verona, Bologna; Liste der Beauftragten für einzelne wirtschaftliche Fachgebiete; Liste der Personalsachbearbeiter der Gruppen des Italienstabs; Organisationsplan des Generalbeauftragten für Italien.- 'Einkaufszentrale'.

R 3/467

Bd. 2, 1944-1945

Enthält u.a.:

Errichtung einer Einkaufszentrale beim Italienstab des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion , Januar 1944; Dienststellen- und Personalverzeichnis Stab des Generalbeauftragten für Italien.

R 3/1741

Bd. 11943-1944 Bandnummer 1

Enthält u.a.:

Merkblatt "Zusammenfassung und Erläuterung zum Einheitsgruppenpreisrecht", 1. September 1944; Liste der Außenstellen der Amtsgruppe und der gemäß Erlass vom 11. August 1943 zu betreuenden Preisdienststellen, 1944; Dienstanweisung für die

Außenstelle Preisbildung Italien beim Generalbeauftragten für Italien des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion , 19. Januar 1944; Preisbildung bei Rüstungsaufträgen.- 1. Durchführungserlass zum Preis-Organisations Erlass, 11. August 1943.

R 3/3227

Aufstellung der beim Generalbeauftragten für Italien des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion tätigen Gefolgschaftsmitglieder aus der freien Wirtschaft, 1944.

Enthält u.a.:

Übernahme freigestellter Wehrmachtsangehöriger durch das Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Arbeitsstab Gewehrmunition, 1944.

R 3/1768

Enthält u.a.:

Schreiben von Speer an führende Regierungsmitglieder zu wichtigen Fragen der Organisation, 1944-1945; Anordnung Hitlers über die industrielle Ausbeutung Italiens für die Rüstungsindustrie vom 13. September 1943.

R 3/1644

Bd. 7: Auswirkungen der bedrohlichen Lage der italienischen Kautschukindustrie und Buna-Produktion auf die deutsche Wirtschaft und die Versorgung der deutschen Truppen im oberitalienischen Raum, 1944-1945.

Enthält u.a.:

Lagebericht des Beauftragten des Reichsbevollmächtigten in Italien Kellermeier an den deutschen Botschafter Italien Dr. Rahn vom 20. September 1944.

R 3/1541

Bd. 3:

Enthält auch:

Reise vom 19.-25. Oktober 1944 zur Heeresgruppe Südwest (Oberitalien, Österreich).- Bericht vom 1. November 1944; Bericht von Oberstleutnant von Poser vom 26. Oktober 1944 zur Ausrüstung der Truppe und zu den Verhältnissen an der oberitalienischen Front; Übersendungsschreiben Speers an Galland vom 9. November 1944; Allgemeiner Schriftwechsel A-Z, vor allem zu Kriegs-, Wirtschafts-, Rüstungs-, Rohstoff- und Versorgungsfragen, Kunst, Baugestaltung, Städteplanung, Bauwirtschaft (OT-Einsatz), Arbeitseinsatzfragen, Privatangelegenheiten.

R 3/1584

Ministerbüro Speer, allgemeiner Schriftwechsel A-Z, vor allem zu Kriegs-, Wirtschafts-, Rüstungs-, Rohstoff- und Versorgungsfragen, Kunst, Baugestaltung, Städteplanung, Bauwirtschaft (OT-Einsatz), Arbeitseinsatzfragen, Privatangelegenheiten, 1940-1945.

Bd. 14, 1940-1945

Enthält

Italien Alfieri (Botschafter Italiens), Botschaft, italienische, Borghese, Fürst, Pasquale, S. Dr., Piacentini, Marcello (Architekt), Militärverwaltung in Italien; italienische Kriegsgefangene.

R 3/1956

Korrespondenz Speers mit hochrangigen Partei- und Regierungsmitgliedern zu allgemein-politischen Fragen, zum Notprogramm der Rüstungsendfertigung, Produktionsverlagerung, Transport und Verkehr 1944-1945.

Enthält u.a.:

Bericht des italienischen Arbeitskommissars Marchiandi zur Lage in Italien, Juli 1944; Soziale Betreuung der deutschen und ausländischen Rüstungsarbeiter.

(R 3/3181)

Arbeitsgebiet Kraftfahrzeugwesen

Bd. 3: Kriegsprogramme auf dem Gebiet der gesamten Kraftfahrzeugproduktion.- Fertigungsvorhersagen und -berichte, Erhebungsbögen über Produktion und Ablieferung einzelner Firmen.

Bd. 3/5 1944-1945

Enthält v.a.:

Bestell- und Produktionsplanungen für das Deutsche Reich, Frankreich, Italien und das Protektorat Böhmen und Mähren.

R 3/516

Arbeitsgebiet Kraftfahrzeugwesen

Bd. 3: Kriegsprogramme auf dem Gebiet der gesamten Kraftfahrzeugproduktion.- Fertigungsvorhersagen und -berichte, Erhebungsbögen über Produktion und Ablieferung einzelner Firmen; Fahrzeugproduktion in Italien und Frankreich und im Protektorat Böhmen und Mähren,1944; Eisen- und Stahlkontingente, 1944.

R 3/1406

Bd. 1/2, 1944

Enthält u.a.:

Planung für die unterirdische Verlagerung der italienischen Firma Terboni Cofler im Rahmen des Produktionsprogramms Werkzeuge, 1944; Einsatz von Firmen für Dringlichkeitsprogramme.

R 50-I/150

Arbeitseinsatz, Entlohnung, tarifliche Einstufung und Sozialversicherung.1943-1944

Enthält u.a.:

Formblätter für Verträge mit italienischen Firmen; OT-Unternehmernachrichten Italien; Verzeichnis der Einsätze; OT-Einsatzgruppen Alpen und Italien.

R 50-I/188

Bd. 1, 1942-1944

Enthält u.a.:

Leistungsverzeichnis für die Erstellung von Beton- und Eisenbetonbauarbeiten im Bereich der OT; Strafbestimmungen für Italiener; Verhandlungen über den Einsatz einer

Vertrauensfirma des Staates der Vatikanstadt; Denkschrift des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Sonderbeauftragter für Italien v. 21. November 1943 über die Lohn- und Preisgestaltung in Italien; Verordnung über die Bezahlung italienischer Ärzte, Zahnärzte und Apotheker v. 10. Dezember 1943; Dienstanweisung für "Graziani-Arbeiter"; Organisationspläne der OT-Einsatzgruppe Italien, OT-Oberbauleitung Theoderich (XII), OT-Oberbauleitung Geiserich (XIV), OT-Oberbauleitung Alarich (XV).

R 50-I/189

Bd. 2 1944

Enthält u.a.:

Verträge mit einzelnen Firmen; Dekret des Duce vom 4. Januar 1944 betr. Unterstellung des Generalinspektorats der Arbeit unter das Ministerium für Nationale Landesverteidigung; Berichts- und Meldewesen, Arbeitseinsatzstatistik; Stärkemeldung der Oberbauleitungen des Einsatzes Seefalke; Besprechungsprotokolle: OT-Militärkommandant Rom-italienische Verbindungsstellen; Löhne und Lebensmittelversorgung in Italien; Graziani-Aktion; Deutsche Maßnahmen zur Besserung der Arbeitsdisziplin; Verhaftung italienischer Arbeiter.

R 50-I/190

Bd. 3, 1944

Enthält u.a.: Vereinbarungen zwischen dem Reichsbevollmächtigten und dem italienischen Finanzministerium über Lohnsteuer und Soziallasten, Kriegstagebuch sowie Bau- und Arbeitsstandsmeldungen der OT-Oberbauleitung Alarich (XV), Dienstreiseberichte, Flucht italienischer Arbeiter, Freistellung italienischer Arbeiter vom Wehrdienst, Verzeichnis der Einsätze und Oberbauleitungen der OT-Einsatzgruppe Italien.